

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

77. Jahrgang / Nr. 8

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 74.- jährlich

**Wahlen: Zahlen, Fakten, Analysen zu den Gemeindewahlen**

SEITEN 2/5

**Bettingen: Uwe Hinsenglanzvoll in den Gemeinderat gewählt**

SEITE 3

**Samariterverein: An GV wurde Team für Europa-Wettkampf vorgestellt**

SEITE 7

**Sonderseiten: Tips zu Steuern, Treuhand- und Anlageberatung**

SEITEN 10/11

**Sport: Daniel Giger kann Viererbobrennen in Nagano nicht fahren**

SEITE 13

**WAHLEN** Die Ausgangslage vor der zweiten Runde der Gemeinderatswahlen präsentiert sich äusserst spannend und völlig offen

## Neues Spiel mit neuen Mannschaften

Erwartungsgemäss kommt es sowohl bei den Riehener Gemeinderatswahlen wie auch bei der Wahl des Gemeindepräsidenten zu einem zweiten Wahlgang. Für diese zweite Runde sind LDP, FDP und CVP auf der einen und VEW, SP und Grüne auf der anderen Seite jeweils ein Bündnis eingegangen.

DIETER WÜTHRICH

Hektische Betriebsamkeit kennzeichnete in den ersten beiden Tagen nach dem ersten Gemeinderats-Wahlgang die Riehener Parteienlandschaft. Als unentbehrliches Kommunikationsmittel hat sich dabei das Handy erwiesen, mit dem die Exponentinnen und Exponenten der verschiedenen Lager mit den jeweils gleichgesinnten Parteien ihre Strategien für den zweiten Wahlgang festlegten und aufeinander abstimmten. Die Zeit drängte, denn bereits am Mittwochnachmittag hatten die Parteien die Namen der Kandidatinnen und Kandidaten sowie allfällige gemeinsame Listen bei der Gemeindeverwaltung zu deponieren.

Die Blitzkonsultationen waren auf beiden Seiten von Erfolg gekrönt. So haben sich FDP und LDP auch für den zweiten Wahlgang auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Als dritte Kraft gesellt sich neu die CVP hinzu, die ihren Kandidaten Beat Fankhauser zwecks besserer Chancen für das bürgerliche Bündnis aus dem Rennen genommen hat. Der CVP-Sukkurs für die beiden FDP-Valablen Christine Locher-Hoch und Fritz Weissenberger kann zwar nicht überraschen, dürfte aber angesichts der Querelen zwischen CVP und FDP wegen der Zweierkandidatur des Freisinns im Vorfeld des ersten Wahlgangs auch nicht als selbstverständlich angenommen werden. Immerhin, ein Indiz, dass bei der CVP diesbezüglich noch nicht alle Wunden verheilt sind, ist die Tatsache, dass sie lediglich auf dem offiziellen Wahlzettel für Christoph Bürgenmeier als Gemeindepräsident, nicht aber auf demjenigen für das Duo Weissenberger/Locher für den Gemeinderat erscheint.



**Maria Iselin-Löffler und Christoph Bürgenmeier (beide LDP) haben ihre Wiederwahl in den Gemeinderat glanzvoll geschafft. Dementsprechend gelöst kann zumindest die Ressortvorsteherin «Kultur und Freizeit» den zweiten Wahlgang mitverfolgen, bei dem es für ihren Partei- und Ratskollegen um das prestigeträchtige Amt des Gemeindepräsidenten geht.**

Foto: Philippe Jaquet

Einen Wahlpakt geschlossen haben auch die VEW und die SP, die ihre vier Kandidaten Michael Raith und Willi Fischer (beide VEW) sowie Kari Senn und Niggi Tamm (beide SP) unter der Listenbezeichnung «Gemeinsam für Riehen» als Quartett ins Rennen schicken. Ein Opfer bringen muss dabei Niggi Tamm, der zugunsten dieser Mitte/Links-Allianz und von Michael Raith seine Kandidatur für das Präsidentenamt zurückgezogen hat.

Zumindest informelle Gespräche über eine allfällige Koalition hat es im übrigen auch zwischen dem bürgerlichen Trio FDP/LDP/CVP und der DSP gegeben. Die DSP hat sich aber schliesslich für einen Alleingang entschieden und schickt noch einmal Nicole Emmenegger ins Rennen. In einem Mediencommuniqué bezeichnet die DSP-Parteileitung diese «eigenständige Mitte/Links-Kandidatur als echte Alternative zu den beiden Listenbündnissen». Gegenüber

der RZ räumte Nicole Emmenegger allerdings ein, dass sie sich keine realistischen Wahlchancen ausrechnet. Sie hoffe aber, ihre Stimmenzahl und ihre Position in der Rangliste gegenüber dem ersten Wahlgang verbessern zu können. Ihre Unabhängigkeit will die DSP im übrigen auch bei der Präsidentenwahl wahren, bei der sie auf eine Wahlempfehlung ausdrücklich verzichtet.

### Nur noch zwei Kandidaten

Erwartungsgemäss nicht zum zweiten Wahlgang tritt der vierte Präsidentschaftskandidat, der für «Junges Riehen» an den Start gegangene, bürgerlich orientierte Mathis Hafner an. Kenner der lokalen Politzenerie hatten eigentlich damit gerechnet, dass der krasse Aussenseiter im Sinne eines Sympathiebonus bis zu 500 Stimmen auf sich vereinigen könnte. Am Ende waren es dann gerade mal 210 Wählerinnen und Wähler, die sich Hafner als Gemeinde-

präsidenten vorstellen können. Zuwenig, um auch nur von einem Achtungserfolg sprechen zu können.

Mathis Hafner erklärte seinen Verzicht auf Anfrage der RZ damit, dass das primäre Ziel seiner Kandidatur, auf die Anliegen der Riehener Jugend aufmerksam zu machen, erreicht worden sei. Die Gruppierung «Junges Riehen» verzichtete auf eine Wahlempfehlung für die Präsidentenwahl, weil sich keiner der beiden verbliebenen Kandidaten besonders für die Anliegen der Jugend eingesetzt habe. Unterstützung von «Junges Riehen» erhält hingegen Nicole Emmenegger für den zweiten Gemeinderatswahlgang. Sie sei die einzige Kandidatin, die die Riehener Jugend glaubhaft in der Exekutive vertreten könne.

### Gleiche Werte und Ziele

Während das bürgerliche Bündnis von LDP/FDP/CVP langjähriger Tradition entspricht, betreten VEW und SP mit ihrer offiziellen Allianz zumindest in Riehen Neuland. Die beiden Parteien begründen ihren Schulterschluss damit, dass die bisherige Zusammensetzung des Gemeinderates, die sich als ausgesprochen dialog- und konsensfähig erwiesen habe, durch den «überwundenen bürgerlichen Anspruch» auf vier Sitze inkl. Gemeindepräsidium akut gefährdet sei. «Keine der beiden Parteien muss dieses Bündnis als Kröte schlucken», betonte an einer kurzfristig einberufenen Medienorientierung Gemeinderat Kari Senn. Und sein Amts- und Parteikollege Niggi Tamm ergänzte: «Wir kommen zwar von unterschiedlichen Ideologien her, aber in der aktuellen Tagespolitik vertreten wir ähnliche Werte und Ziele.» Gemeinsamkeiten, die sich bereits bei früheren Wahlen in einer zumindest inoffiziellen Unterstützung der Kandidatinnen und Kandidaten der jeweils anderen Partei manifestiert hätten, blickte Gemeinderat Michael Raith zurück. Und er erinnerte daran, dass sowohl Wolfgang Wenk als auch Gerhard Kaufmann bei ihrer Wahl bzw. ihrer Bestätigung als Gemeindepräsidenten auf den Sukkurs der SP angewiesen gewesen seien. Insofern drückte man mit dem Bündnis nur explizit

aus, was unausgesprochen schon lange Usanz sei.

### Klare Entscheidung

Die Entscheidung für das Wahlbündnis, das im übrigen auch bei einem allfälligen dritten oder sogar vierten Wahlgang Bestand haben soll, fiel sowohl bei den beiden Parteivorständen als auch bei den Mitgliedern sehr deutlich aus. Bei der VEW lautete das Abstimmungsergebnis 50:1, bei der SP 35:0.

Jetzt gehe es darum, der Wählerschaft die Konsequenzen einer bürgerlichen Mehrheit in der Exekutive vor Augen zu führen und gleichzeitig die Vorteile dieser Mitte/Links-Koalition herauszustreichen, blickten an der Pressekonferenz die Vertreter von VEW, SP und Grünen in die unmittelbare Zukunft. Denn die bürgerlichen Parteien hätten in den vergangenen vier Jahren bei wichtigen politischen Sachgeschäften vor allem eine Verhinderungs- und Verzögerungstaktik betrieben. Als Beispiele nannten Willi Fischer (VEW), Niggi Tamm und Kari Senn an der Medienorientierung den Richtplan, die Verkehrspolitik sowie politische Massnahmen zur Verbesserung der gewerblichen Rahmenbedingungen.

### Liberaler aus dem Schneider

Einigermassen gelassen können die Liberalen und vor allem Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler dem zweiten Wahlgang entgegensehen, hat sie doch zusammen mit ihrem Partei- und Ratskollegen Christoph Bürgenmeier die Hürde des absoluten Mehrs deutlich übersprungen. Und auch Christoph Bürgenmeier selbst wird angesichts seiner bereits erfolgten Bestätigung wohl etwas weniger nervös als Michael Raith den Wahlausgang abwarten.

### Alle sind zuversichtlich

Alle Parteien, die sich am zweiten Wahlgang mit eigenen Kandidatinnen und Kandidaten beteiligen, geben sich zuversichtlich. Die FDP zum Beispiel schreibt in einer Pressemitteilung, dass sie davon ausgehe, dass sowohl Fritz Weissenberger als auch Christine Locher-Hoch die Wahl schaffen werden.

**WAHLEN** Die Einwohnerratswahlen brachten eine neue Partei, einen achten liberalen Sitz und je einen Mandatsverlust für SP und DSP

## Kleine Verschiebungen zeigten Wirkung nach rechts

**Die Liberalen, die einen achten Sitz gewannen, und die Schweizer Demokraten/Freiheitspartei mit einem erstmaligen Mandat waren die Gewinner bei den Einwohnerratswahlen vom vergangenen Wochenende.**

ROLF SPIESSLER

Die SP blieb bei den Einwohnerratswahlen vom vergangenen Wochenende mit 19,5 Prozent der Wählerstimmen zwar nach Prozenten stärkste Partei, verlor aber bei einem Verlust von nur 0,3 Prozent ihren neunten Sitz. Die LDP konnte mit 19,0 Prozent um 0,7 Prozent zulegen und holte sich einen achten Sitz, die FDP löste die VEW als drittstärkste Partei ab (plus 0,3 Prozent auf 16,9 Prozent) und blieb bei sieben Sitzen, die VEW verlor 0,8 Prozent und bekam 16,8 Prozent (weiterhin sieben Sitze), die CVP legte um 0,9 Prozent auf 8,6 Prozent zu und behielt ihre drei Sitze, die DSP verlor 2,7 Prozent und hat mit 7,0 Prozent nur noch drei Sitze, die Grü-

nen verloren trotz des Bündnisses mit «Basels starke Alternative» 1,2 Prozent, hielten aber mit 5,3 Prozent ihre zwei Sitze, die Junge VEW verteidigte mit stabilen 3,1 Prozent ihren Sitz und die SD/FP schaffte mit 2,5 Prozent äusserst knapp den Sprung ins Parlament.

Innerhalb der Listen gab es eine oder andere Überraschung. Geht man davon aus, dass Fritz Weissenberger im zweiten Wahlgang die Wiederwahl in den Gemeinderat schafft, gibt es bei der FDP keine Veränderungen. FDP-Parteipräsidentin Christine Goetschy freute sich am bürgerlichen Erfolg, speziell auch der LDP. Die Wahl habe leichte Korrekturen gebracht und dem Einwohnerrat werde es in der neuen Zusammensetzung wohl sein zum Politisieren. Das «Parkplatzchaos der Linken» sei von der Wählerschaft nicht goutiert worden.

Sehr zufrieden war auch LDP-Präsident Thomas Strahm, sei es doch trotz des Rücktritts von Hans-Lucas Sarasin gelungen, gleich zwei Neue in den Rat zu hieven und einen Sitzgewinn zu realisieren. Neben dem Architekten Rolf Brü-

derlin schaffte es – als Nachrückender für die im Gemeinderat bestätigte Maria Iselin-Löffler – auch sein Berufskollege und HGR-Präsident Peter Zinkernagel.

VEW-Präsident Matthias Schmutz, der auf Kosten des Bisherigen Reinhard Bammerlin den Sprung ins Parlament schaffte, zeigte sich erfreut, dass die VEW zusammen mit der Jungen VEW nach wie vor die stärkste Partei in Riehen stelle. Natürlich habe es zwischen den zwei Blöcken Mitte/Links und Bürgerliche eine Verschiebung von zwei Sitzen zu Gunsten der bürgerlichen Seite gegeben, doch er glaube, dass der Rat eher an Sachfragen orientiert denn in politischen Doktrinen entscheide. Christine Kaufmann, Kandidatin der Jungen VEW, schaffte die Wiederwahl mit beeindruckenden 2033 Stimmen. Die Junge VEW konnte mit 3,1 Prozent den Wähleranteil ihres Debuts vor vier Jahren halten.

Bei der SP schaffte Yolanda Cadalbert Schmid den Sprung ins Parlament, die Bisherige Nicole Hausammann würde nachrücken, wenn Kari Senn die Wiederwahl in den Gemeinderat schafft, der

Bisherige Peter A. Vogt schaffte die Wiederwahl nicht. Der Sitzverlust der SP geht wohl eher auf den markanten Verlust des Listenpartners, der Grünen/Basta!, zurück, denn auf den eigenen Verlust von 0,3 Prozent. Dies sah auch SP-Parteipräsident Franz Osswald so. Zudem habe die SP ihren neunten Sitz vor vier Jahren nur ganz knapp gemacht. Gespannt sei er auf die beiden neuen Leute der CVP. Bevor die CVP zur bürgerlichen Seite übergeschwenkt sei, sei sie eher auf der Linie der SP gewesen.

Eben jene CVP brachte auf Kosten der Bisherigen René Frei und Peter Keller mit Beat Fankhauser und Rolf von Aarburg gleich zwei Neue in den Rat. CVP-Präsident Jürg Toffol wertete dies als Zeichen, dass der neue Stil eines jungen Teams ankomme. Entgegen einem nationalen Trend sei es der CVP gelungen, in Riehen markant zuzulegen und die vorher knappen drei Sitze zu festigen.

Marianne Schmid-Thurnherr von den Grünen war zwar zufrieden, dass die beiden Sitze gehalten werden konnten, zeigte sich aber enttäuscht über den

Verlust von 1,2 Prozent, obwohl man erstmals bei Gemeindewahlen mit der «Basta!» zusammengespant habe. Natürlich würden die beiden wiedergewählten Grünen nun auch die Anliegen der «Basta!» vertreten.

Die auf Anhieb in den Rat gewählte Schweizer Demokratin Eleonore Schaub war sehr zufrieden. Die Grossrätin betreibe in Riehen politisches Neuland. Sie wolle, dass Riehen so bleibe wie es sei, und wolle einen Schwerpunkt im Kampf gegen die Steuerschlüsselinitiative setzen.

Man habe gewusst, dass der vierte DSP-Sitz wacklig sei, und habe mit einem Sitzverlust rechnen müssen, meinte DSP-Präsident Christian Heim. Dennoch habe er Freude am ausserordentlich guten Ergebnis von Nicole Emmenegger.

Robert Notegen war nicht unzufrieden mit dem Wahlausgang, bedauerte aber, dass es der EDU nicht zu einem Sitz gereicht habe. Fundament der Partei sei das Evangelium und er habe den Eindruck, dass die Leute der Wirtschaft heute eine sehr viel grössere Bedeutung zu messen würden als dem Glauben an Gott.

# Wahl der sechs Mitglieder des Gemeinderates vom 15. Februar 1998 (erster Wahlgang)

Wahllokal	Christoph Bürgenmeier (LDP)	Maria Iselin-Löffler (LDP)	Fritz Weissen- berger-Tanner (FDP)	Niggi Tamm (SP)	Michael Raith (VEW)	Kari Senn (SP)	Christine Locher-Hoch (FDP)	Willi Fischer (VEW)	Nicole Emmenegger (DSP)	Beat Fankhauser (CVP)
<b>Gemeindehaus</b>	537	535	480	486	502	484	365	429	231	222
<b>Niederholz</b>	132	126	119	110	108	100	101	90	69	40
<b>Brieflich Stimmende</b>	3239	3178	3045	2594	2519	2531	2441	2175	1442	1354
<b>Total</b>	3908	3839	3644	3190	3129	3115	2907	2694	1742	1616

Das absolute Mehr beträgt 3766 Stimmen. Im ersten Wahlgang gewählt sind Maria Iselin-Löffler und Christoph Bürgenmeier (beide LDP). Neben den offiziellen Kandidatinnen und Kandidaten erhielten weitere Stimmen: Theo Matter, SP (24), Manfred Baumgartner, SP (23), Marianne Schmid-Thurnherr, Grüne (21), Peter Nussberger, LDP (21).

## Einwohnerrat: Sitzverteilung nach Parteien seit 1962

Jahr	1998	1994	1990	1986	1982	1978	1974	1970	1966	1962
FDP	7	7	7	7	7	5	4	3	6	6
LDP/BMG 8 (+1)	7	7	7	7	7	6	9	11	10	10
VEW	7	7	8	9	10	10	11	11	8	8
SP	8 (-1)	9	7	5	7	9	6	7	8	9
CVP	3	3	3	5	5	5	5	5	5	6
DSP	3 (-1)	4	3	3	-	-	-	-	-	-
Grüne	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-
NA/SD	1 (+1)	-	-	-	-	0	2	-	-	-
EDU	0	-	0	-	-	-	-	-	-	-
PdA	-	-	-	-	0	1	1	-	-	-
POB	-	-	3	3	3	2	1	-	-	-
J. VEW	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
LdU	-	-	-	1	1	2	1	3	3	1
<b>Total</b>	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40

## Wahl des Gemeindepräsidenten (1. Wahlgang)

Wahllokal	Christoph Bürgenmeier (LDP)	Michael Raith (VEW)	Niggi Tamm (SP)	Mathis Hafner (Junges Riehen)	Vereinzelte
<b>Gemeindehaus</b>	293	393	273	34	20
<b>Niederholz</b>	76	92	49	7	3
<b>Brieflich Stimmende</b>	2346	1842	1613	169	84
<b>Total</b>	2715	2327	1935	210	107

Das absolute Mehr betrug 3713 Stimmen und wurde von keinem der vier Kandidaten erreicht. Die Stimmbeteiligung betrug 50,7 Prozent.

# Einwohnerratswahlen 1998: Gewählte und Nichtgewählte

### Liste 1 Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) Riehen

Gewählt sind:	Stimmen
Lemmenmeier, Ernst	2576
Stalder, Oskar	2182
Dick-Briner Liselotte	1932
Mayer-Hirt, Rosmarie	1886
Musfeld Stephan	1875
Locher-Hoch, Christine	1858
Weissenberger-Tanner, Fritz	1815

### Nicht gewählt sind:

Schmidlin, René	1565
Schweizer, Marcel	1378
Schnyder, Dominik	1196
Goetschy, Christine	1132
Mumenthaler, Urs	1104
Schultze-Weber, Kornelia	1100
Wohlfart, Heiner	1044
Schweizer-Jeger, Gaston	979
Brändli-Bonsaver, Silvia	938
Rudin, Fritz	930
Meyer, Paul	926
Heid, Rolf	917
Wicki, Hanspeter	894
Karlin, Fritz	886
Pflugli, Verena	874
Hafner, Peter C.	870
Grunder, Matthias	867
Tschachtli, Rösl	865
Regli, Bernhard	862
Metz, André	842
Schneider=Marfels-Witte, Thomas	840
Hügli, Oliver	837
Steiger-Güdemann, Anita	834
Metzger, Sandra	822
Riedo, Pascal	819
Ardüser, Raeto A.	815
Meier, Kristina	813
Bieder-Wittwer, Markus	812
Zumstein, Urs	801
Schneeberger-König, Rolf	794
Lussi-Bigger, Bernadette	783
Wilde, Josef	778
Fuhrmann, Stefan	741

### Liste 3 Liberal-Demokratische Partei (LDP) Riehen

Gewählt sind:	Stimmen
Nussberger, Peter	2771
Geigy, Thomas	2398
Seckinger, Theo	2203
Heimgartner, Hans	2121
Iselin-Löffler, Maria	1992
Forcart-Staehelin, Simone	1895
Kocher, Niklaus	1635
Brüderlin, Rolf	1592

### Nicht gewählt sind:

Zinkernagel, Peter	1557
Rebmann, Ronald	1350
Strahm, Thomas	1322
Schmid, Laurenz	1269
Blome Peter	1261
Gloor-Krayer, Dorette	1199

Biondi, Remo	1196
Schütz-Petitjean, Danielle	1182
Willi, Urs	1163
Dettwiler, Peter	1134
Boetsch, Christoph	1123
Ries, Alfred	1084
Resch, Werner	1060
Kaufmann, Alby	1030
Krebs-Schneider, Christine	1030
Jaeger, Mark	1021
La Roche-Cratan, Maria	1020
Hablützel-Bürki, Christoph	1001
Asche, Claudius	1000
Neidert, René	997
Späth, Hansjörg	997
Biondi, Mario	991
Blattner, Jürg	985
Rentsch-Illy, Sylvia	968
Werner, Felix	952
Cenci, Daniel	945
Tassopoulos-März, Marlies	929
Böni-Thormann, Beatrice	929
Schweizer-Jeger, Roswitha	899
Gasser, Rolf	864
Dähler-Akermann, Margrith	861
Niedermann, Ulla	836

### Liste 4 Vereinigung Evangelischer Wählerinnen und Wähler (VEW)

Gewählt sind:	Stimmen
Fischer, Willi	2706
Mory, Werner	2179
Brenner, Hans-Rudolf	1878
Schmid, Lorenz	1828
Schwarzenbach, Elisabeth	1752
Ettlin, Karl	1673
Schmutz, Matthias	1535

### Nicht gewählt sind

Herren, Esther	1506
Bammerlin, Reinhard	1503
Pfeifer-Eggenberger, Annemarie	1318
Sollberger, Jürg	1136
Pfahler, Matthias	1117
Brändle, Fritz	1100
Rediger, Ernst	1087
Dutoit, Raymond	1035
Zahnd-Beck, Elisabeth	1017
Kölliker-Jerg, Monika	1007
Madörin, Oliver	962
Kubecska, Zsolt	960
Marletaz, Claude	949
Junck, Werner	936
Reinhard-Simon, Marianne	935
Schnurrenberger, Käthi	934
Altorfer, Werner	916
Oeri-Valerius, Margret	901
Wiesli, Beat	897
Wilde, Hansjörg	896
Graf, Willy	895
Meier, Markus	873
Mühlberger, Dieter	867
Bley, Jürg	857
Klötzli, Christoph	847
Frei-Reutimann, Esther	840
Stettler-Gygax, Susanne	836
Wicki-Friedlin, Sabine	836
Däppen-Bossau, Sandra	822
Studer-Hänggi, Bea	819

### Liste 5 Sozialdemokratische Partei (SP) und Gewerkschaften

Gewählt sind:	Stimmen
Matter, Theo	3693
Senn, Kari	3370
Baumgartner, Manfred	3284
Osswald, Franz	3057
Fischer-Burri, Irène	3024
Kaufmann, Brigitta	2915
Gschwend, Simone	2796
Cadalbert Schmid, Yolanda	2789

### Nicht gewählt sind:

Hausammann-Mundwiler, Nicole	2763
Vogt, Peter A.	2463
Westdijk, Piet	2451
Stucki, Ursula	2444
Martig, Michael	2333
Uebelhart, Jan	2316
Spillmann-Erdin, Nelli	2300
Bösch-Schnyder, Sibylle	2274
Kölbing-Denzler, Regula	2257
Tschudin, Peter	2214
Leiser, Martin	2193
Schnyder, Daniel	2185

### Liste 7 Christlich-Demokratische Volkspartei (CVP)

Gewählt sind:	Stimmen
Fankhauser, Beat	1407
Benkler, Niggi	1297
von Aarburg, Rolf	1067

### Nicht gewählt sind:

Berger, Urs	1051
Frei, René	1018
Keller, Peter	976
Toffel, Jürg	736
Meyer, Marlis	636
Jenni, Marlies	620
Fankhauser, Urs	594
Berger, Beat	586
Biedermann, Antonia	570
Füglister, Marie-Therese	557
Conti, Christa	529
Rottmann, Richard	514
Hug, René	503
Knüsel, Gottfried	496
Schmucki, Anton	484
Nyffenegger, Esther	479
Brenneisen, Peter	478
Kohler, Ruth	477
Keller, Daniel	477
Nyffenegger, Beat	474
Rüger, Karin	468
Bochsler, Thomas	455
Kessler, Andrea	448
Kessler, Michael	437
Brenneisen, Anne Kathrin	432
Müller, Manuela	432
Konrad, Thomas	425
Haller, Kurt	409

### Liste 8 Grüne/Basels starke Alternative (BASTA)

Gewählt sind:	Stimmen
Schmid-Thurnherr, Marianne	1422
Bürgin-Wolff, Annemarie	1261

### Nicht gewählt sind:

Altermatt Hädener, Rita	840
Schmid, Markus	798
Bühlmann, Eveline	738
Weber, Markus	728
Ryser, Stefan	678
Humm-Hänggi, Madeleine	674
Westdijk-Stücheli, Stephanie	671
Thomas, Fabienne	671
Thomas, Philippe	667
Jungen-Fackler, Margrit	643
Haas-Roos, Beatrice	624
Goldschmidt, Matthias	620
Löpfe, John	614
Schaub, Stephan	600
Haas, Oskar	577
Kümin, Markus	542

### Liste 9 Schweizer Demokraten (SD)

Gewählt ist:	Stimmen
Schaub, Eleonore	639

### Nicht gewählt sind:

Wolpert, Paul	602
Sulzer, Andreas	601
Schaub, Niggi	583
Eigenmann, Remo	534
Salathe Stefan	521
Peter, Josef	515
Peter, Emma	513

### Liste 11 Demokratisch-Soziale Partei (DSP)

Gewählt sind:	Stimmen
Emmenegger, Nicole	2250
Lüthi-Zysset, Hans-Rudolf	1448
Bertschmann-Waibel, Esther	1401

### Nicht gewählt sind:

Fiechter-Dürkop, Walter	1022
Saladin-Pohl, Robert	1016
Hiltbrunner, Alois J.	918
Bittel, Markus	878
Schär, Max	856
Trächslin-Birchler, Susanne	764
Heim, Christian	762
Bigler, Hans	752
Fuchs-Knickenberg, Werner	746
Thiriet-Habraken, Daniel	688
Würgler, Peter	685
Zacher, Christoph	683
Merkel, Ursula	672
Heim-Muheim, Corinne	639
Deucher, Rolf	636
Hiltbrunner, Verena	627
Tschanz-Hungerbühler, Suzann	612

## IMPRESSUM

**Verlag:**  
A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8  
Telefon 645 10 00 und 645 10 11  
Telefax 645 10 45  
Leitung: Christoph Schudel

**Redaktion:**  
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (f), Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**  
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),  
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),  
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

**Inserate:**  
Sabine Fohn, Verena Stoll  
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42  
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel  
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58

Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.  
Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

## Gemeinde Bettingen



Der Gemeinderat Bettingen hat

- die Löhne und Entschädigungen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für das laufende Jahr festgelegt. Auf eine Anpassung der Teuerung wird verzichtet.
- für das abgelaufene Jahr 1997 eine Verzinsung der gemeindeeigenen Fonds zu 2 Prozent beschlossen.
- dem Verteilungsplan sowie dem Kostenverteiler der Umlegung «Tal» zugestimmt.
- von den Wahlergebnissen der Ersatzwahl in den Gemeinderat vom vergangenen Wochenende Kenntnis genommen und zur Validierung dem Regierungsrat weitergeleitet.

## Neuer Präsident

re. Gabriel Poloni heisst der neue Präsident des Männerchors Riehen. An der Generalversammlung vom 6. Februar war er einstimmig gewählt worden. Poloni ist Nachfolger von Alfred Kurz, der nach 12 Jahren Amtszeit abgelöst wurde. Gleichzeitig gehört René Siegrist als Kassier neu zum Vorstand.

## GRATULATIONEN

### Georges Erzinger-Meyer zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, 25. Februar, kann Georges Erzinger-Meyer im «Haus zum Wendelin» seinen 90. Geburtstag feiern.

Georges Erzinger-Meyer arbeitet während 40 Jahren beim Zoll, zuletzt auf dem Zollamt an der Lörracherstrasse. In seiner Freizeit und nach seiner Pensionierung war er entweder beim Gärtnern in seinem Garten zu sehen oder er kümmerte sich um Arbeiten im Haus, denn Haus und Garten waren seine grosse Leidenschaft. Heute wohnt er im Alters- und Pflegeheim «Haus zum Wendelin» ganz in der Nähe seines früheren Zuhauses an der Inzlingerstrasse. Er liest viele Zeitungen und hält sich auf dem Laufenden. Georges Erzinger-Meyer hat zwei Töchter, fünf Grosskinder und fünf Urgrosskinder.

Die RZ gratuliert Georges Erzinger-Meyer ganz herzlich zu seinem Geburtstag, wünscht ihm einen fröhlichen Tag und weiterhin alles Gute.

### Anna Fuchs-Mathis zum 100. Geburtstag

rz. Geboren am 26. Februar 1898, verlebte Anna Fuchs-Mathis in St. Joder ob Wolfenschiessen auf dem Bauerngut ihrer Eltern zusammen mit fünf Geschwistern eine glückliche Jugendzeit. Kaum von der Schule, musste sie ihr eigenes Brot verdienen. Zuerst in Stans, dann in Liesberg, war sie bei Familien im Haushalt und in der Kinderbetreuung tätig. 1925 heiratete sie Ernst Fuchs. Nach Wohnsitzen in Laufen und Basel konnte das Paar 1937 mit seinen drei Söhnen in ein Eigenheim an der Furfelderstrasse in Riehen einziehen. Mit unermüdlichem Einsatz hat sich Anna Fuchs hier für ihre Familie eingesetzt.

Im Jahre 1984 entschlossen sich die Eheleute, ihren weiteren Lebensabend im Altersheim Dominikushaus in Riehen zu verbringen. Im April 1995 war es ihnen vergönnt, das Fest der Steineren Hochzeit gebührend zu feiern. Im Dezember desselben Jahres verlor Anna Fuchs ihren Gatten. Trotz Altersbeschwerden ist Anna Fuchs heute geistig in guter Verfassung. Sie nimmt regen Anteil am Leben ihrer Kinder, Gross- und Urgrosskinder und freut sich an regelmässigen Besuchen.

Die Riehener-Zeitung schliesst sich den Geburtstagsglückwünschen an und gratuliert zum hohen Wiegenfest.

### RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

## POLITIK Gemeinderats-Ersatzwahl in Bettingen

# Uwe Hinsen glanzvoll gewählt

**An den Gemeinderats-Ersatzwahlen vom vergangenen Wochenende in Bettingen wurde Uwe Hinsen bei der unter den gegebenen Umständen sehr hohen Wahlbeteiligung von 41,9 Prozent mit 274 von 315 gültigen Stimmen als Nachfolger von Thomas Jäger gewählt.**

ROLF SPIESSLER

Es war ein grosser Blumenstraus, den Gemeinderätin Gabriella Ess ihrem zukünftigen Amtskollegen Uwe Hinsen im Restaurant Brohus in die Arme legte. Die Ressortchefin Soziales und Kultur führte seit dem gesundheitsbedingten Rücktritt von Thomas Jäger zusätzlich das Bauressort und ist nun froh um Entlastung. Die Bettinger Dorfvereinigung hatte am vergangenen Sonntagabend zum Apéro geladen. Uwe Hinsen gehört zwar keiner Partei an, wurde aber von der Bettinger Dorfvereinigung als Kandidat aufgestellt, worauf auch die VEW in einem Communiqué ihre Unterstützung der Kandidatur Hinsens bekanntgab.

In Anbetracht der Tatsache, dass Hinsen keine Gegenkandidatur zu fürchten hatte, war die Stimmbeteiligung mit 41,9 Prozent ausserordentlich hoch, zumal keine anderen Geschäfte anstanden. Das Resultat: 321 Wahlzettel gingen ein, 6 davon waren ungültig, 36 davon waren leer und 5 entfielen auf andere Personen als jene 274, auf denen der Name Uwe Hinsen stand. Der Anteil der brieflich Stimmenden betrug 91,9 Prozent.

Urs Lincke, Präsident der Bettinger Dorfvereinigung, sprach von einem herausragenden Resultat. Er freue sich auf einen «tollen neuen Gemeinderat» und er betonte, dass Hinsens Vorgänger Jäger es vor seinem gesundheitsbedingten Rücktritt im vergangenen September verstanden habe, im Verhältnis zu Basel die Bettinger Interessen gut zu positionieren. Jägers Arbeit sei in der Zwischenzeit von Gabriella Ess sehr gut weitergeführt worden.

Uwe Hinsen bedankte sich für das Vertrauen und für die vielen flinken Hände, die im Vorfeld der Wahl im Hintergrund gewirkt hätten. Er sei dankbar, dass sein Arbeitgeber ihm bei seinem politischen Engagement Freiheiten las-



Am Sonntag abend durfte Uwe Hinsen, hier zusammen mit Ehefrau Isabelle Hinsen, im Rahmen eines Apéros Gratulationen entgegennehmen. Foto: Rolf Spiessler

se, und er sehe sich im Gemeinderat in erster Linie als Mitglied eines Teams, bei dem nicht er oder andere als Einzelpersonen hervortreten müssten, sondern bei dem die Arbeit als Ganzes zäh-

le. Das Wahlergebnis muss nun noch vom Kanton bestätigt werden. Uwe Hinsen wird voraussichtlich am Dienstag, 10. März, seine erste Gemeinderatssitzung bestreiten.

## RENDEZVOUS MIT...

### ...Andreas Hames

fi. Andreas Hames richtet sich ein. Vor acht Monaten ist er gekommen, seit einem Monat besitzt er ein neues Büro. Also beschriftet er Ordner, lässt elektrische Kabel installieren, rückt Computer und Faxgerät an den richtigen Ort und hängt Bilder an die Wand. Andreas Hames ist als Nachfolger von Peter Dössegger der neue Dorfpolizist in Bettingen. Zu seinen Aufgaben gehört für ihn als Neuer auch das Knüpfen von Kontakten zur Bevölkerung, zur Feuerwehr, zu den Vereinen, zur Gemeindeverwaltung. Denn als Dorfpolizist will er seine Aufgabe nahe an der Bevölkerung ausüben. So erfüllt sein regelmässiges Patrouillieren durchs Dorf zweierlei Zwecke: Hüten der Ordnung und Kennenlernen von Dorf und Leuten. Ganz so fremd ist ihm beides nicht: als Polizist steht er bereits im 16. Dienstjahr, und als Riehener ist die Gemeinde Bettingen für ihn keine Unbekannte.

Andreas Hames hat ein grosses berufliches Vorbild: sein Vater war ebenfalls Polizist und war lange Jahre in Riehen stationiert. Kinderstolz leuchtet in seinen Augen auf, wie er erzählt, dass er den Vater jeweils auf der Polizeiwache von der Arbeit abgeholt habe. Tief beeindruckt hätten ihn damals die Erzählungen seines Vaters von der Kameradschaft auf der Polizeiwache und er wäre begeistert gewesen von den spontanen Begegnungen, die der Vater auf der Strasse erlebte. So trat Andreas Hames in die Fussstapfen des Vaters. Nach Abschluss einer Lehre als Heizungszeichner begann er 1982 als Einzunzwanzigjähriger mit der Polizeischule. Danach folgte der Dienst beim Bereitschaftszug, Einsätze auf den Polizeiwachen Horburg und Clara, Aussendienste und danach sieben Jahre bei der Grenzpolizei. Heute ist er 36 Jahre alt.

Wie Andreas Hames heute im Bettinger Polizeiposten sitzt, kann er aufgrund seiner Erfahrungen zwischen dem Dienst in der Stadt und im Dorf ver-



Liebt Ordnung und eine behagliche Arbeitsatmosphäre: Dorfpolizist Andreas Hames im neuen Polizeiposten an der Hauptstrasse 88. Foto: Judith Fischer

gleichen. Erneut nennt er den direkten Kontakt mit den Leuten, der ihm lieb und teuer zu sein scheint. Allerdings, befindet er sich diesbezüglich täglich auf einer Gratwanderung, wie er erklärt. Einerseits wolle er Freund und Helfer der Bevölkerung sein, andererseits sei er auch Autoritätsperson. Er müsse Bussen verhängen, bei Sportanlässen zum Rechten sehen und erkennen, ob jemand etwas auf dem Kerbholz habe. Normalerweise baue er auf klärende Gespräche, doch wenn es mal zu Ausfalligkeiten oder Handgreiflichkeiten komme, brauche es überlegtes, angemessenes Verhalten.

Andreas Hames hat nicht nur die Polizeischule durchlaufen, sondern auch eine dreijährige Antiterror-Weiterbildung absolviert. Dies habe ihn gelernt, sich bei Gefahrensituationen richtig zu bewegen. – Ob er schon einmal Angst

gehabt habe? – Getroffen von einem Sonnenstrahl blitzt sein kleiner Ohrring am linken Ohr golden auf. «Unvorhergesehenes kann immer passieren. Und jeder Mensch hat einmal Angst. Doch dessen braucht man sich nicht zu schämen» antwortet Andreas Hames, «ich weiss aber, dass im Notfall die Kollegen schnell da wären.»

Direkten Kontakt zu Kollegen hat Andreas Hames in Bettingen allerdings nicht. Denn wie sein Vorgänger ist er für seinen Posten selbstverantwortlich. Trotzdem fühle er sich nicht einsam, und die vom Vater gelobte Kameradschaft erlebt er auf andere Art: stets hat er sein Funkgerät auf Empfang eingestellt und verfolgt, was in Riehen und in der Stadt geschieht. Angesprochen auf die ins Gerede gekommenen Mobbingfälle bei der Basler Polizei meint er: «Es gibt überall Neider und alle können nicht mit allen

## ZIVILSTAND

### Eheverkündungen

Rohner, Willi, von Obereggi AI, in Riehen, Lörracherstrasse 79, und Leu, Claudia Christine, von Witterswil SO, in Riehen, Lörracherstrasse 79.

Wichert, Markus, deutscher Staatsangehöriger, in Grenzach-Wyhlen (Baden-Württemberg), und Gregori, Luzia Maria, von Tarasp GR, in Riehen, Spitalweg 3.

### Todesfälle

Brauchli-Sutter, Jakob, geb. 1903, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Schreiber-Stotz, Paul, geb. 1917, von Rheinau ZH, in Riehen, Blutrtrainweg 9.

Debrunner-Schreiber, Hans Werner, geb. 1923, von Amlikon-Bissegg TG, in Riehen, Dörnliweg 7.

## KANTONSBLATT

### Grundbuch

Riehen, S D P 57, 315,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude Gerstenweg 31. Eigentum bisher: Dorothea Leutwiler-Herter, in Basel (Erwerb 30. 6. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Robert und Brigitte Leutwiler-Gruber, in Riehen.

Riehen, S D 1/2 an P 470, 773,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus Sonnenbühlstrasse 11. Eigentum bisher: Sonya Tobler-Terlinden, Jörg Andreas Ulrich Tobler-Hintermann, beide in Mörliken-Wildegg AG, und Marion Corinne Kaufmann-Tobler, in Münchenbuchsee BE (Erwerb 17. 11. 1997). Eigentum zu gesamter Hand nun: Hansjörg Dieter und Sonja Angela Tobler-Frey, in Riehen.

Bettingen, P 445, 1000 m<sup>2</sup>, Birackerweg, Lenzenweg. Eigentum bisher: Christine Stadelmann-Jourdan, in Oberrohrdorf-Staretschwil AG (Erwerb 18. 1. 1991). Eigentum zu gesamter Hand nun: Victor und Christina Hossmann-Kühne, in Bettingen.

Riehen, S C StWEP 11-38 und StWEP 11-39 (= je 12/1000 an P 11, 7028,5 m<sup>2</sup>, 8 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle Bäumlihofstrasse 381-395). Eigentum bisher: Birona Bau und Renovations AG, in Basel (Erwerb 2. 12. 1996). Eigentum je zu 1/2 nun: Nseka und Mihaela Madia-Ciocoiu, in Riehen.

auskommen.» Doch dass solche Neideren Mobbing sei, glaube er nicht. Er jedenfalls habe Mobbing nie erlebt. Und falls er irgendwann einmal Probleme mit jemandem haben sollte, würde er sofort das Gespräch suchen.

Gewissensfrage: «Was tut er nach Dienstschluss? Schlüpf er aus der Uniform und hinein in eine andere Person oder ist und bleibt er Polizist?» – Seine Antwort ist widersprüchlich und zeigt das Dilemma: er wechsle seine Kleider, lasse die Uniform im Posten, doch könne er bei unrechtmässigem Verhalten nicht einfach wegsehen, sei beispielsweise als Polizist sogar verpflichtet, einem bedrängten Kollegen zu helfen. Doch zuhause angelangt widme er sich anderen Sachen: Haushaltsarbeiten, die er zusammen mit seiner ebenfalls berufstätigen Frau teilt, Kochen, Backen oder Spaziergänge mit dem Hund. Noch ist es ein «normaler» Hund, doch in naher Zukunft soll er einen Diensthund in seine Obhut nehmen. Er soll diesen Hund ausbilden und sich von ihm während der Arbeit und zuhause stets begleiten lassen.

Andreas Hames legt grossen Wert auf Selbständigkeit und Ordnung. Deshalb ist für ihn Selbstverständlichkeit, dass er seinen Dienstplan mit 42 Dienststunden wöchentlich selbstständig erstellt, ihn gut übersichtlich in seinem Büro plaziert und ihn auch einhält. Dorfpolizist zu sein, bedinge, dass man zuverlässig sei, und man tatsächlich arbeite, wenn man zu arbeiten habe, erklärt er. Dienstplan und Ordnung würden garantieren, dass er die unzähligen unvorhergesehenen Ereignisse, die täglich an ihn herangetragen würden, verarbeiten könne. Und Dokumente, die er heute in Ordner steckt, sollen auch morgen und übermorgen noch zu finden sein. In seinem Büro will er sich wohlfühlen, denn hier wird er die nächsten 24 Jahre verbringen. Dann kann er aufgrund seiner Dienstjahre pensioniert werden. Bis dahin will er Dorfpolizist in Bettingen bleiben, hat er sich vorgenommen.

# GEMEINDEWAHLEN RIEHEN 1. WAHLGANG

RÜCKBLICK Reaktionen, Kommentare und Analysen der Kandidatinnen und Kandidaten am Wahlsonntag

## Freude hüben, Ernüchterung drüben



Wahlanalyse in der Frühlingssonne: umgeben von statementbegierigen Journalistinnen und Journalisten geben die Gemeinderäte Michael Raith und Niggi Tamm eine erste Beurteilung der Wahlergebnisse ab. Fotos: Philippe Jaquet

Der Sonntagnachmittag gehörte den ersten Reaktionen und Stellungnahmen auf die Ergebnisse der Präsidentschafts- und Gemeinderatswahlen. Unterdessen sind innerhalb der Parteien zahlreiche Gespräche geführt und über die Parteigrenzen hinweg Strategien ausgeheckt worden. Trotzdem sollen die ersten Reaktionen hier festgehalten sein.

JUDITH FISCHER

«Mindestens kann niemand sagen, alte Leute seien wegen des Glatteis nicht wählen gegangen», meinte einer der Kandidaten unter blendender Frühlingssonne am Sonntagnachmittag vor dem Gemeindehaus, als die Resultate der Präsidentschafts- und der Gemeinderatswahlen vorlagen. Bei einer Stimmbeteiligung von 50,7 Prozent muss also für das Fernbleiben der übrigen 49,3 Prozent eine andere Erklärung gesucht werden. Doch diejenigen, die ihre Stimme abgegeben hatten, lösten damit zweifellos Reaktionen aus. Reaktionen, die von blander (CVP) zu heruntergeschluckter Enttäuschung (SP) über Optimismus (VEW, FDP, DSP) zu heller Freude (LDP) reichten.

### Präsidentschaftswahlen zum Dritten...

Niggi Tamm (SP) ist bei den Präsidentschaftswahlen mit 1935 Stimmen hinter Michael Raith und Christoph Bärgermeier auf dem dritten Platz gelandet. Er reagierte mit enttäuschem Gesicht aber realpolitischer Interpretation: «Realistischerweise habe ich das Ergebnis erwarten müssen, ich verhehle aber nicht, dass ich insgeheim mit dem zweiten Platz geliebäugelt habe. Der erste Platz von Christoph Bärgermeier überrascht mich eigentlich nicht, weil er das ganze bürgerliche Spektrum abdeckt und eine starke Stellung im Dorf im engeren Sinn hat. Allerdings überrascht

mich, wie stark in der Dorfpolitik der Bekanntheitsgrad gewichtet wird. Bemerkenswert ist trotzdem, dass der Mitte-Links-Stimmen-Anteil höher ist, als eigentlich erwartet worden ist.»

### ...zum Zweiten...

Michael Raith (VEW) zeigt sich von seinem Ergebnis – mit 2327 Stimmen nimmt er Platz zwei ein – zufrieden. Michael Raith: «Hinter mir stand eine Partei, die etwa einen Fünftel der Stimmen repräsentiert. Hinter Christoph Bärgermeier standen zwei Parteien, die ungefähr den prozentualen Anteil der Stimmen repräsentieren, die er erzielt hat. Das Gleiche gilt für Niggi Tamm: die Stimmenanzahl, die er erhalten hat, entsprechen dem Stimmenanteil der SP/Grünen. Ich habe aber doch über den VEW-Stimmenanteil hinaus ungefähr 12 Prozent gutgemacht. Das ist ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.»

### ...zum Ersten...

Vorläufiger Gewinner im Kampf ums Präsidentschaftsamt ist Christoph Bärgermeier (LDP). Mit 2715 Stimmen hätte aber auch er knapp eintausend Stimmen mehr gebraucht, um das absolute Mehr von 3713 Stimmen zu erreichen. Christoph Bärgermeier: «Ich bin überrascht und sehr erfreut, weil ich den anderen Kandidaten etwa gleich gute Chancen eingeräumt hatte. Spannend ist nun die Ausgangslage für den zweiten Wahlgang. Die Frage ist, ob einer der beiden Kandidaten seine Kandidatur zurückzieht. Doch selbst wenn Niggi Tamm seine Kandidatur zurückzieht und einige seiner Stimmen Michael Raith zugute kommen, glaube ich aufgrund der Unterstützung, die ich in den letzten vier Wochen erfahren durfte, dass ich meinen Platz verteidigen kann. Das Resultat heute zeigt, dass die bürgerliche Politik, die ich vertrete, Zustimmung findet.»

### ...und zum Vierten

Mathis Hafner (Junges Riehen) lan-

dete mit 210 Stimmen wie erwartet im Abseits. Obwohl ihm klar gewesen sei, dass er nur Vierter werden könne, hätte er sich einige Stimmen mehr erhofft, meinte er, erklärte aber: «Die Kandidatur hat sich für mich trotzdem gelohnt, denn es ging nicht um mich, sondern um die Sache: die Jugendlichen sollten wachgerüttelt werden, damit sie sich für die Politik interessieren und vielleicht auch engagieren. Ich kann aber bestens damit leben, nicht Gemeindepräsident zu sein. Meine Strategie für den zweiten Wahlgang kann ich hier noch nicht bekanntgeben, wenn ich nicht kandidiere, werde ich aber sicher keine Wahlempfehlung für einen der Präsidentschaftskandidaten abgeben.»

### Gemeinderatswahlen

Bei den Gemeinderatswahlen erreichten Christoph Bärgermeier (LDP) mit 3908 Stimmen und Maria Iselin-Löffler (LDP) mit 3839 das absolute Mehr und sind damit als Bisherige in ihrem Amt bestätigt. Die weiteren acht Kandidatinnen und Kandidaten erreichten das absolute Mehr nicht. Nachstehend die Reaktionen der Gewählten und Nichtgewählten in absteigender Reihenfolge.

### Christoph Bärgermeier (LDP)

«Ich freue mich über mein Resultat. Es hat sich gezeigt, dass die bürgerliche Wählerschaft geschlossen hinter mir gestanden hat und dass sich der Wahlkampf mit klarem Bekenntnis zur bürgerlichen Politik ausbezahlt gemacht hat. Sehr freut mich, dass die Frauen solch gute Ergebnisse erzielt haben: Maria Iselin-Löffler ist gewählt, Christine Locher-Hoch hat von den Neuen das beste Resultat erzielt, und ich gönne es auch Nicole Emmenegger, dass sie in der Rangliste mithalten konnte.»

### Maria Iselin-Löffler (LDP)

«Ich freue mich sehr. Ich habe schlicht nicht erwartet, dass jemand beim ersten Wahlgang bereits gewählt wird, denn das absolute Mehr ist hoch. Primär bedanke ich mich bei den Leuten, die das Vertrauen in mich gesetzt haben. Ich sehe, dass ich in der ganzen Bevölkerung ganz breit abgestützt bin. Ich sehe, dass die Arbeit, die ich mache wahrgenommen wird, und sie dem entspricht, was es braucht. Das Ergebnis bestätigt sowohl die Politik meiner Partei als auch mich als Person. In unserer Demokratie braucht es das System der Partei, zusätzlich braucht es die Persönlichkeit, die es auch wagt, den Kopf her auszustrecken. Sensationell ist das Ergebnis von Christoph Bärgermeier bei den Präsidentschaftswahlen.

Mein ursprüngliches Handicap, das darin besteht, dass ich nicht in einem Verein gross geworden bin wie dies bei vielen Männern in der Politik typisch ist, hat sich nun für mich als Vorteil erwiesen: ich war allen gegenüber gleich nahe. Die Leute haben mich als Partnerin kennengelernt; sie konnten mich akzeptieren und ich hatte den Rücken frei.»

### Fritz Weissenberger (FDP)

«Ich bin mit meinem Resultat eigentlich zufrieden, wenn ich auch ein bisschen enttäuscht bin, dass ich das absolute Mehr so knapp verpasst habe – obwohl ich eigentlich nicht damit gerechnet habe, dass überhaupt jemand das absolute Mehr erreicht. Ich stehe ja stimmenmässig zwischen zwei Extremen: zwischen den beiden, die das absolute Mehr erreichten, und denjenigen nach mir, die klar viel weniger Stimmen auf sich vereinen. Meine Chancen für den zweiten Wahlgang sind damit absolut intakt. Dazu freut mich natürlich, dass meine Parteikollegin Christine Locher-Hoch einen solch guten Platz einnimmt. Sie hat gute Chancen für den zweiten Wahlgang.»

### Niggi Tamm (SP)

«Ich bin mit meinem persönlichen Resultat sehr zufrieden, vor allem wenn man bedenkt, dass ich in den vier Jahren mit dem Verkehr ein heikles Dossier hatte und mich getraute, bestimmte Sachen zu machen.

Dass Kari Senn und ich bei den Gemeinderatswahlen nicht weit auseinanderliegen, zeigt, dass wir als Tandem wahrgenommen werden. Beim Resultat von Kari Senn spielt sicher mit, dass die SP insgesamt mit Verkehrspolitik identifiziert wird und dass wir uns in den kon-

troversen Fragen wie Moostal und Richtplan gleich geäussert haben. Dass ich einige Zufallstimmen mehr habe, hängt damit zusammen, dass die Aufmerksamkeit wegen der Präsidentschaftswahlen grösser war.

Unser Ziel muss sein, zusammen mit der VEW die Mehrheit im Gemeinderat zu erhalten. Den Angriff der Bürgerlichen mit ihrem an sich überrissenen Anspruch, die Mehrheit zurückzuerobern, müssen wir kontern. Und in diesem Zusammenhang muss sicher auch die Frage des Präsidiums angeschaut werden.»

### Michael Raith (VEW)

«Ich bin erstaunt darüber, dass sehr parteipolitisch gewählt worden ist, und dass die Viererliste der LDP/FDP offensichtlich Erfolg hatte. Faktoren wie Leistungsausweis oder Art des Wahlkampfes beeinflussten die Wahl offenbar nicht, sondern die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler füllte einfach Blankocheques aus – diese Erfahrung hat man bei kantonalen und eidgenössischen Wahlen schon des öfters gemacht, jetzt scheint dieses Verhalten auch Kennzeichen der Gemeindewahlen zu werden. Das ist schade, denn es ist ein Zeichen zunehmender Anonymität.

Bei den Präsidentschaftswahlen habe ich besser abgeschnitten als Niggi Tamm, er jedoch besser bei den Gemeinderatswahlen. Dies zeigt, dass Präsidentschaftswahlen doch noch mehr Personenwahlen sind – ich habe über den VEW-Stimmenanteil hinaus rund 12 Prozent Stimmen gutgemacht. Beim Gemeinderat ist offensichtlich viel parteipolitischer gewählt worden, und hier haben SP/Grüne auch mehr Stimmen erhalten als die VEW, die alleine marschierte.

Unsere Chancen für den zweiten Wahlgang sind intakt, und deshalb kann ich zufrieden sein. Ich verhehle natürlich nicht, dass wir gerne mehr Stimmen gehabt hätten.»

### Kari Senn (SP)

«Ich muss zugeben, dass ich enttäuscht bin, ich hätte ein besseres Resultat erwartet. Ich kann mir mein schlechtes Resultat nicht erklären, weil ich seit der Wahl vor vier Jahren weder als Person anders geworden bin noch andere Prioritäten gesetzt habe.

Wenn man das Gesamtergebnis betrachtet, ist es aber trotzdem erstaunlich, dass wir als linke Politiker, die für mehr Gerechtigkeit sind und in Riehen, einer der reichsten Gemeinden im reichsten Land in einem der reichen Kontinente für die Wohlhabenden nicht unbedingt mit einem attraktiven Programm aufwarten können, so viele Stimmen erhalten haben. Ich hoffe nun sehr, dass die SP zusammen mit der VEW das Gleichgewicht erhalten kann.»

### Christine Locher-Hoch (FDP)

«Ich bin auf einem guten Platz und freue mich über mein Resultat. Mein guter Platz innerhalb des Gesamtbildes ist für mich sehr motivierend und ich werde mit Sicherheit in den zweiten Wahlgang einsteigen.

Ob ich einen Frauenbonus hatte? – Dies kann ich von meiner Warte aus nicht sagen, ich weiss aber, was ich sonst für Riehen leiste und dass ich durch diese Arbeit einen gewissen Bekanntheitsgrad habe.»

### Willi Fischer (VEW)

«Ich bin durchgezogen zufrieden. Ich hatte es als Neuer natürlich schwieriger als die Bisherigen. Und für unsere Partei war es schwieriger, weil sie alleine marschiert ist.

Mein Ziel wäre gewesen, der erste der Neuen zu sein. Mehr wäre vermessenes, weil die Bisherigen ja unbestritten sind. Wenn Sie mich fragen, ob Christine Locher-Hoch einen Frauenbonus hatte – den hatte sie sicher. Zudem war sie von zwei Parteien getragen, scheinbar haben die Wählerinnen und Wähler dieser beiden Parteien sehr konsequent die Viererliste eingeworfen.»

### Nicole Emmenegger (DSP)

«Ich bin begeistert darüber, dass ich nicht das Schlusslicht bin. Es zeigt mir, dass ich als junge Kandidatin von den Jungen akzeptiert wurde. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Einwohnerratswahlen, wo ich in meiner Partei die meisten Stimmen erhalten habe. Das Resultat zeigt mir, dass Junge in der Politik gefördert werden müssen.»

### Beat Fankhauser (CVP)

«Ich bin selbstverständlich von meinem letzten Platz enttäuscht. Ich bin fachlich bestens ausgewiesen und ich glaube, Riehen hätte einen Mann wie mich angesichts der anstehenden Probleme nötig. Vielleicht war schlecht, dass ich vorher nicht im Einwohnerrat war. An der Partei kann es nicht liegen, denn wir machen eine sehr differenzierte Politik, die nicht einfach dem Ja/Nein-Prinzip oder dem Rechts/Links-Schema entspricht. Jetzt müssen wir die Situation analysieren, ich glaube aber, dass ich nochmals kandidiere.

Beeindruckend ist, wie die Liberalen ihre Wähler mobilisieren konnten. Auch erstaunt mich, dass Christine Locher-Hoch besser als Willi Fischer abschnidet. Die Listenverbindung der FDP mit der LDP war offenbar gut. Wir gingen keine Listenverbindung mit den Bürgerlichen ein, weil fünf Bürgerliche im Gemeinderat ein überrissener Anspruch gewesen wäre. Korrekt wäre eine Viererliste gewesen, wie wir dies vorgängig gedacht haben.»



Spuren einer ersten Siegesfeier

## Schlägt das Pendel zurück?

Der Vormarsch der links-grünen Kräfte, der sich sowohl bei den Gemeindewahlen 1994 als auch bei den letzten kantonalen und nationalen Wahlgängen in Sitz- und Stimmengewinnen vor allem der Sozialdemokraten manifestiert hat, scheint in Riehen zumindest zwischenzeitlich gestoppt worden zu sein. Die Sitzverschiebungen im Einwohnerrat sind zwar marginal, das zusätzliche Mandat der LDP und der Einzug der Schweizer Demokraten – auch wenn diese nur hauchdünn das nötige Quorum für einen Sitz erreichten, lassen aber doch den Schluss zu, dass der politische Wind gedreht und nun eher wieder dem bürgerlichen Lager in den Rücken bläst.

Eindeutige Siegerin der Wahlen ist ohne Zweifel die LDP, die neben ihrem Sitzgewinn im Parlament auch als einzige Partei ihre beiden Exekutivmitglieder bereits im ersten Wahlgang durchgebracht hat. Und sie hat die beste Ausgangsposition, um in Zukunft den Gemeindepräsidenten stellen zu können.

Daneben gibt es aber auch einige recht prominente Verlierer. Allen voran bei der CVP, wo gleich zwei bisherige Einwohnerräte abgewählt worden sind. Immerhin bleiben deren Sitze in den eigenen Reihen, was für die Betroffenen

indessen ein schwacher Trost sein dürfte. Und auch Beat Fankhauser, der mit einem für Riehener Verhältnisse enormen PR-Aufwand als der kommende CVP-Mann für die Riehener Exekutive präsentiert wurde, ist als Gemeinderatskandidat deutlich gescheitert. «Erwischt» hat es mit Walter Fiechter von der DSP aber auch das dienstälteste Mitglied des Einwohnerrates.

Und es gab einige veritable Überraschungen. So zum Beispiel das schlechte Abschneiden von Gemeinderat Kari Senn (SP), der noch vor vier Jahren das beste Ergebnis aller Valablen erzielt hatte. Oder die Platzierung von Willi Fischer (VEW), dem angesichts seines parlamentarischen Leistungsausweises und seines Bekanntheitsgrades im Vorfeld des ersten Wahlgangs allgemein grössere Chancen als etwa Christine Locher-Hoch (FDP) eingeräumt wurden.

So oder so, die Spannung vor dem zweiten Wahlgang könnte grösser nicht sein. Dementsprechend haben sich in den letzten Tagen die Gemüter zwischen den beiden grossen Lagern etwas erhitzt. Die anstehenden Fasnachtstage kommen deshalb gerade zur rechten Zeit – als kleine Denk- und Verschnaufpause für alle Beteiligten.

Dieter Wüthrich

## Parteistärken in Prozent seit 1978

Wahl	Einwohnererrat	Einwohnererrat	Einwohnererrat	Einwohnererrat	Weiterer Gemeinderat	Weiterer Gemeinderat
	1998	1994	1990	1986	1982	1978
Beteiligung	49,34	50,4%	45,9%	37,9%	45,9%	52,2%
FDP	16,9 (+ 0,3)	16,6	16,4	16,6	17,0	12,1
PdA	–	–	–	–	1,3	2,2
LDP	19,0 (+ 0,7)	18,3	15,9	16,1	15,8	15,5
VEW	16,8 (+ 0,8)	17,6	20,5	21,8	25,8	25,0
SP	19,5 (+ 0,3)	19,8	16,9	13,7	16,7	22,1
LdU	–	0,7	–	3,6	3,7	5,5
CVP	8,6 (+ 0,9)	7,7	8,5	11,5	11,8	11,7
POB	–	–	7,4	8,7	7,9	5,0
NA/SD	2,5	–	–	–	–	0,9
DSP	7,0 (– 2,7)	9,7	8,1	8,0	–	–
Grüne	5,3 (– 1,2)	6,5	4,6	–	–	–
J. VEW	3,0 (– 0,1)	3,1	–	–	–	–
EDU	1,5	3,1	–	–	–	–

Differenzen in Relation zur Einwohnerratswahl 1994

## LESUNG Elisabeth Pfluger zu Gast im «Kaleidoskop» Von lebenswürdigen Neidern

«Mira wohl, er könne ihr, Elisabeth Pfluger, die Geschichte erzählen, doch trocken und ohne Schnörkel.» – Seine Geschichte, die Geschichte eines Studenten aus dem solothurnischen Büren, der vor langen Zeiten an der Uni von München fälschlicherweise den Fürstentitel verliehen bekommen, erzählte die Volkskundlerin Elisabeth Pfluger im Rahmen des «Kaleidoskop – Geschichten in bunter Folge» am Mittwoch vergangener Woche in ihrer eigenen Art noch einmal. Das Faszinierende dabei: diese Geschichte und die vielen anderen, die sie an diesem Abend erzählte, kamen daher, als habe sie sie wirklich soeben «trocken und ohne Schnörkel» erzählt bekommen. Doch der Eindruck täuschte. Elisabeth Pfluger ist dafür bekannt, dass sie aus Geschichten, die sie hört und sammelt, kleine sprachliche Kunstwerke schafft. Kunstwerke, die sie «Müschterli» nennt und die sie mit dem Solothurner Dialekt, dem Dialekt, in dem sie ihr erzählt wurden und der zugleich ihr eigener Dialekt ist, gestaltet. Und mit dem Präsentieren ihrer «Müschterli» tauchen Namen und Menschen auf. Es sind keine berühmten Menschen, sondern Arme oder Reiche, Geschichte oder Linkische, die einst die Aufmerksamkeit anderer weckten, weil sie vielleicht besonders klug oder besonders ungeschickt handelten, oder besonders listig waren.

Die «Müschterli» sind spannend, weil sie von einem gar nicht so fernem und doch unbekanntem Alltag erzählen, und weil sie Geschichtliches festhalten, wie etwa die etappenweise Einführung der Birsigtalbahn vom Basler Steinertor ins Leimental. Elisabeth Pfluger beschwört dabei nicht eine gute alte Zeit



Elisabeth Pfluger sammelt, was Menschen bewegt. Foto: Philippe Jaquet

herauf, die es wohl nie gab, sondern sie erzählt von den kleinen und grösseren Kniffen, denen sich nicht nur die «kleinen» Leute, sondern auch Amtsträger bedienen, um im Alltag zurecht zu kommen oder um mindestens für einmal besser dazustehen als der Nachbar oder der Herr Pfarrer. Zu nennen wäre die Bauersfrau aus Hobel (Hochwald), die ihre als «Mistäpfel» bekannte Apfelsorte flugs in «Zitronenreinette» umtaufte, und damit bei den Basler Damen reissenden Absatz fand.

Die Menschen in Elisabeth Pflugers Geschichten sind mit feinem Witz und Spott beschrieben, und sie sind trotz oder gerade wegen ihres nicht ganz untadeligen Lebenswandels lebenswert. Damit stimmten Elisabeth Pfluger's Geschichten versöhnlich. Könnten die Menschen von heute, trotz ihres Machtstrebens und trotz ihren Neidereien, dereinst nicht als ebenso lebenswert beschrieben werden? Judith Fischer

THEATER Erste Produktion des «AHa Theater» im Andreashaus war ein Erfolg

## «Der Köbu het gwunne»

Nach mehreren Gastspielen hat das «AHa Theater» am vergangenen Samstag im Andreashaus die **Derniere ihrer ersten Produktion «Der Köbu het gwunne»** gegeben. Im Herbst soll das zweite Stück, ein Krimi, zur Aufführung gelangen.

ROLF SPIRIESSLER

Köbu Hugentobler (gespielt von Hans Suter) ist am Brot schneiden, als seine Magd Käthi (Paula Glanzmann) hereinkommt und ihm einen Brief bringt. Darin heisst es, er habe eine Million Franken gewonnen. «Was soll ich mitere Million?», fragt er. «E Glogge für s'Vreni wär mer viel lieber.»

### Die liebe Verwandtschaft...

Doch die Aussicht auf Bares lockt die «liebe Verwandtschaft» auf die vorher so ruhige und friedliche Alp. Köbus Schwester Silvia (Annigna Suter), die er seit 18 Jahren nicht gesehen hat, mit ihrem schwäbischen, etwas ungeschickten Angetrauten Leopold Pfeiderer (Ruedi Schärer) dampft an und bringt gleich ihre junge, hübsche Freundin Ruth Balsiger (Silvia Brauchli) mit, die den Köbu (nur des Geldes wegen, versteht sich) heiraten soll, und er scheint sich tatsächlich mit dem Gedanken anzufreunden, aber seine Magd Käthi macht den Stadtleuten das Leben schwer und kämpft um «ihren» Köbu.

Noch einige Verwicklungen gibt es zu beschmuzzeln. Da gibt es die zersteute Notarin Franziska Studer (gespielt von Grazia Ceylan, die für die letzten Aufführungen Silvia Liederer abgelöst hat).



Köbu (rechts, sitzend) und seine Magd Käthi (Mitte, sitzend) bekommen Besuch von Köbus Schwester Silvia (rechts hinten, stehend) und deren Mann Leopold (links, stehend) – das «AHa Theater» in Aktion. Foto: Philippe Jaquet

Die Notarin hat nämlich den Check vergessen und geht gleich wieder los. Leopold bekommt den Zorn der Kuh Vreni zu spüren und kommt dreckverschmiert aus dem Stall zurück. Am Ende stellt sich heraus, dass Köbu nicht eine Million, sondern nur 1000 Franken gewonnen hat – der Computer hat falsch ausgedruckt...

### Abschied von Pfarrer Preiswerk

Es ist eine simple, aber amüsante Geschichte, die das «AHa Theater» sich als Erstlingsproduktion ausgesucht hat. Und am Anfang stand der Abschied von Pfarrer Samuel Preiswerk, als dieser im Juni 1996 in Pension ging. Dort war nämlich die Idee aufgekommen, «einen

Sketch oder so zu machen», erzählt Margrit Zaugg. Also habe man bei der Kleiderbörse des Andreashauses gewühlt und etwas auf die Beine gestellt. Werner Schütze übernahm die Rolle von Samuel Preiswerk, Margrit Zaugg jene von Ehegattin Ruth Preiswerk, auch Hans und Annigna Sutter waren bereits dabei. Margrit Zaugg hatte dann die Idee, eine Theatergruppe zu gründen, und als die Sache konkret wurde, bot sich Katharina Bucher als Regisseurin an. «AHa» steht übrigens für «Andreashaus».

Nun bereitet die Laientheatertruppe ein neues Stück vor, einen Krimi. Nicht mehr mit von der Partie sein werden Hans und Annigna Sutter, neu dazuge-

BETTINGEN Einweihung des neuen Polizeipostens

## Neues Reich für den Dorfpolizisten



Hoher Besuch (von links): Polizeikommandant Markus Mohler, Gemeinderätin Gabriella Ess, Gemeindepräsident Peter Nyikos und Regierungsrat Jörg Schild im neuen Bettinger Polizeiposten. Foto: Rolf Spriessler

rs. Seit dem 14. Januar ist er in Betrieb, der neue Polizeiposten an der Hauptstrasse 88 in Bettingen, auch wenn an der Aussenfassade noch ein Gerüst zu sehen war. Innen ist der Posten aber soweit fertig, die Telefonlinien sind umgestellt, sogar eine kleine Kochnische und ein Raum, wo sich ein Polizeihund stationieren lässt, sind vorhanden, dazu ein kleiner schlichter Raum neben dem eigentlichen Büro, wo sich eine Unterredung unter vier Augen durchführen lässt oder wo auch schon einmal jemand vorübergehend festgehalten werden kann.

Am Donnerstag vergangener Woche wurde der neue Polizeiposten in Bettingen offiziell eingeweiht. Unter den Gästen befanden sich Regierungsrat Jörg Schild, Polizeikommandant Markus Mohler, sein Stellvertreter Ronald Patzold, Stabschef Roger Fischer, Christian Meidinger (Chef Sicherheitsabteilung), sein Stellvertreter Thomas Steinmann und Kommissär Willy Geering (Chef Kreis 8 Riehen/Bettingen). Jörg Schild betonte, dass das Verhältnis zu Bettingen eigentlich seit Jahren auf Polizeiebene recht gut sei. Man habe bewusst für Bettingen auch innerhalb des neuen Polizeikonzeptes «4plus» keine «Mini-Lösung» gewählt und habe der Weiterführung eines eigenen Bettinger Polizeipostens zugestimmt nachdem deutlich geworden war, dass dies einem grossen Bedürfnis in der Bevölkerung entspreche.

Auch der Bettinger Gemeindepräsident Peter Nyikos betonte, dass es in

Bettingen einen Polizeiposten brauche. Gerade im Hinblick auf die Sicherheit der Kinder im Dorf brauche es eine Respektsperson, die in der Nähe sei. Dazu erzählte er eine kleine Episode: ein Bekannter von ihm habe eines Tages seine Tochter beim Velofahren auf dem Trottoir erwischt. Als er sie zu schelten begonnen habe, habe sie geantwortet: «Jo weisch, dr Dösi het doch Ferie».

«Dr Dösi», das ist der ehemalige Dorfpolizist Peter Dössegger, der im vergangenen Juni in Pension gegangen ist und von Andreas Hames abgelöst wurde (siehe auch «Rendezvous» auf Seite 3). Diese Geschichte zeige doch, wie wichtig eine Präsenz der Polizei sei, auch wenn zum Beispiel die Badi in Betrieb sei, ein Grossanlass stattfinde oder auch nur, um (auch einheimische) Automobilisten vom «Durchrasen» des Dorfes abzuhalten.

Hans Schnider vom Kommandostab erläuterte die Einrichtung des neuen Bettinger Polizeipostens, der mit einem Bewegungsmelder gesichert sei, weil er eben nicht rund um die Uhr besetzt sei. Deshalb sei aussen auch eine Notrufsäule installiert worden.

Polizeikommandant Markus Mohler sagte, das Konzept «4plus» habe den Bettinger Polizeiposten nie in Frage gestellt, und er erläuterte die Vorteile des «Community Policing», einer bürgernahen Polizei. Er wünschte dem nun in Bettingen stationierten Kantonspolizisten Andreas Hames viel Glück und eine glückliche Hand.

VEREINE 80. Generalversammlung des Samariter-Vereins Riehen

## Zwischen Jubiläum und Premiere

Die Generalversammlung des Samariter-Vereins Riehen vom Freitag vergangener Woche stand einerseits im Zeichen eines Rückblickes auf das Jubiläumsjahr 1997 und andererseits im Zeichen der bevorstehenden Teilnahme eines Rieherer Teams am 12. Europäischen Erste-Hilfe-Wettbewerb in Italien Ende Juni.

ROLF SPIRIESSLER

Am Samstag, 27. Juni 1998, wird ein sechsköpfiges Team des Samariter-Vereins Riehen die Schweiz am 12. Europäischen Erste-Hilfe-Wettbewerb vertreten. Rund 30 Nationen werden erwartet. Es ist das erste Mal, dass diese Ehre einem Rieherer Team zukommt. Im Rahmen der 80. Generalversammlung des Samariter-Vereins Riehen wurde das Team vorgestellt. Ihm gehören Teamchefin Marjory Barnes, Rosemarie Bittaye, Giuseppe Bonatti, Caroline Meyer, Esther Scheidegger und Nicole Tschopp an.

Der Schweizerische Samariterbund (SSB) organisiert vom 24.–28. Juni eine Supporterreise nach Jesolo bei Venedig, wo der diesjährige Europäische Erste-Hilfe-Wettbewerb stattfindet. Anmeldeabschluss ist der 6. März, weitere Informationen gibt es beim SSB, Martin-Disteli-Strasse 27, 4601 Olten, Telefon 062/286 02 34.

### Wenig Veränderung im Vorstand

Doch zurück zur Generalversammlung des SV Riehen: Unter der Leitung des Tagespräsidenten Max Brügger wurde Vereinspräsident Heinz Steck für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Caroline Striebel (Behindertenbetreuung) ist wegen Wegzugs aus der Region aus dem Vorstand zurückgetreten. Das bisherige Vorstandsmitglied Rosemarie Bittaye übernimmt neu ihre Aufgabe. Neu in den Vorstand gewählt wurde als Materialverwalterin Sabine Hänggi. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt: Heidi Aeschbacher, Liselotte Beuret, Rosemarie Bittaye, Christine Brügger, Claude Brügger, Marcus Corneo, Romano Luisoni, Jean-Pierre Ochsner, Christine von Rohr, Erwin Schaub und Heinz Steck. Ein Antrag des Vorstandes über die Kompetenzerteilung für ausserordentliche Materialbeschaffungen für 1998 im Rahmen von Fr. 15'000.– wurde angenommen.

Im abgelaufenen Vereinsjahr durfte der Samariterverein Riehen einen leicht-



Caroline Meyer, Nicole Tschopp, Marjory Barnes, Rosemarie Bittaye, Esther Scheidegger und Giuseppe Bonatti. Foto: zVg

ten Mitgliederanstieg verzeichnen. Ende 1997 waren es total 289 Mitglieder, davon 124 Aktive. Ende 1996 waren es total 278 Mitglieder gewesen, davon 90 Aktive.

### Neuer Regionalverband

Präsident Heinz Steck durfte verschiedene Gäste am Rednerpult begrüßen. SVR-Mitglied Felix Pfammatter, der designierte Präsident des neugegründeten Samariterverbandes Basel, orientierte über die Fusion. Der Verband vereinigt die bisherigen drei Verbände Samariterverband Basel und Umgebung, Samariterverband Basellandschaft und Samariterlehrervereinigung beider Basel. Die erste Delegiertenversammlung des Fusionsverbandes findet am 25. April in Ormalingen statt. Im kommenden Jahr wird der Samariter-Verein Riehen die 2. Delegiertenversammlung des Samariterverbandes beider Basel organisieren (am 13. März 1999).

Gemeinderat Michael Raith überbrachte die Grüsse der Gemeinde und zog Parallelen von der Notfallversorgung in Riehen zu jener in den Rieherer Partnergemeinden Miercurea-Ciuc/Csikszereda (Rumänien) und Mutten (Graubünden).

Walter Buser (Schweizerische Vereinigung der Gelähmten) dankte für die Mithilfe beim Rosenverkauf, Madlaine Gustin (Präsidentin Behindertensport beider Basel) dankte dem SVR für dessen Unterstützung.

Alois Brändli (Blutspendezentrum SRK beider Basel) orientierte über Neuerungen bei den Blutspendeaktionen. Nach Modernisierungen und wegen der Einführung komplizierterer Abnahmegarnituren dürfen Nadeln neu nicht mehr von Samaritern gezogen werden. Die diesjährigen Blutspendeaktionen des SV Riehen finden am 10. März und am 17. November statt.

### Fünf neue Freimitglieder

Die Ehrungen wurden musikalisch umrahmt von der Gesangssektion des TV Riehen. Vera Wirth, Alba Storck, Anne-Marie Ochsner, Jean-Pierre Ochsner und Erwin Schaub wurden zu Freimitgliedern des SVR ernannt. Am 25. April werden diese fünf Mitglieder in Ormalingen an der Delegiertenversammlung des Samariterverbandes beider Basel die Henri Dunant Medaille entgegennehmen dürfen. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil fand ein gemütliches Nachtessen statt.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 20.2.

#### MUSICAL

«**Marilyn Monroe**»  
Musical über das Leben der wohl berühmtesten amerikanischen Schauspielerin. Es spielen Susanne Skrobarczyk, Lothar Hohmann, Nando Ferrante, Hans H. Diehl und Dieter Ballmann. Atelier-Theater (Baselstrasse 26), 20 Uhr.  
Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75. Weitere Vorstellungen am Samstag, 21. Februar (20 Uhr), Sonntag, 22. Februar (17 Uhr), Samstag, 7. März (20 Uhr), Sonntag, 8. März (17 Uhr), Freitag, 13. März (20 Uhr), Sonntag, 15. März (17 Uhr), Freitag, 27. März (20 Uhr) sowie Samstag, 28. März (20 Uhr).

#### KONZERT

«**Noche Latina**»  
Solisten, Chor, Orchester und Wahlpflichtklassen des Gymnasiums Bäumlhof interpretieren Werke von Rameau, Gimenez, Torroba und Offenbach. Aula des Gymnasiums Bäumlhof (Zu den drei Linden 80), 20 Uhr.  
Eintritt: Fr. 12.–/8.– (Schüler, Studierende).

#### FILM

«**Derborence**»  
Das Dorfkinio Riehen zeigt Francis Reussers Spielfilm «Derborence» aus dem Jahre 1985 nach dem gleichnamigen Roman von C.F. Ramuz. Französische Originalversion mit Untertiteln. Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 20 Uhr.  
Eintritt: Fr. 9.–/6.–.

### Samstag, 21.2.

#### MUSICAL

«**Marilyn Monroe**»  
Musical über das Leben der wohl berühmtesten amerikanischen Schauspielerin. Atelier-Theater (Baselstrasse 26), 20 Uhr.  
Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75. Weitere Vorstellungen am Sonntag, 22. Februar (17 Uhr), Samstag, 7. März (20 Uhr), Sonntag, 8. März (17 Uhr), Freitag, 13. März (20 Uhr), Sonntag, 15. März (17 Uhr), Freitag, 27. März (20 Uhr) sowie Samstag, 28. März (20 Uhr).

#### TANZ

Disco «**Xtreme**»  
Disco-Veranstaltung für Jugendliche ab 13 Jahren. Freizeitzentrum Landauer (Blutrainweg 12), 20–01 Uhr.  
Eintritt: Fr. 5.–.

### Sonntag, 22.2.

#### KONZERT

**Konzertnachmittag mit Klassik**  
Im Rahmen eines öffentlichen Konzertes interpretieren Tatiana Baranova (Klavier), Denis Monighetti (Violine) und Ivan Monighetti Werke von Paganini, Tschaiowski, Schumann, Glinka, Bach und Joplin. Alters- und Pflegeheim «La Charmille» (Inzlingerstrasse 235), 15 Uhr.  
Eintritt frei.

#### MUSICAL

«**Marilyn Monroe**»  
Musical über das Leben der wohl berühmtesten amerikanischen Schauspielerin. Atelier-Theater (Baselstrasse 26), 17 Uhr.  
Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75. Weitere Vorstellungen am Samstag, 7. März (20 Uhr), Sonntag, 8. März (17 Uhr), Freitag, 13. März (20 Uhr), Sonntag, 15. März (17 Uhr), Freitag, 27. März (20 Uhr) sowie Samstag, 28. März (20 Uhr).

### Montag, 23.2.

#### TREFFPUNKT

**Träff Rieche**  
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Andreashaus (Keltenweg 41).

### Dienstag, 24.2.

#### BASTELN

**Vogelmarionetten**  
Basteln und spielen mit Marionettenvögeln aus verschiedenen Materialien. Freizeitzentrum Landauer (Blutrainweg 12), 10.30–12 Uhr und 14–17 Uhr; bis und mit Freitag, 27. Februar.  
Kosten: Fr. 3.– bis Fr. 5.–.

## IN KÜRZE

### Mittagessen in Schürmann's Restaurant

rz. Im neueröffneten Restaurant «Schürmann's Restaurant», Aeussere Baselstrasse 159, Tel. 643 12 10, kann montags bis freitags während der Mittagszeit bereits ab 11.30 Uhr, und nicht wie berichtet erst ab 12.30 Uhr gefafelt werden. Die Öffnungszeiten sind damit: montags bis freitags von 11.30 bis 14 Uhr und von 18.30 bis 24 Uhr, samstags von 18.30 bis 24 Uhr. Sonntags geschlossen.

#### RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einem Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.  
Die Redaktion

RUMÄNIEN Delegation aus Partnergemeinde in Riehen

## Miercurea-Ciuc/Csíkszereda zu Besuch in Riehen

rs. Im März wird eine neunköpfige Delegation aus Riehens rumänischer Partnergemeinde Miercurea-Ciuc/Csíkszereda bei uns zu Besuch sein. Aus diesem Anlass findet am Donnerstag, den 26. März, im Haus zum Wendelin (Inzlingerstrasse 50) ein öffentlicher Informationsabend statt. Nach einer Einführung durch Rolf Kunz, Leiter der Abteilung Bildung, Gesundheit und Soziales bei der Gemeinde Riehen, werden die rumänischen Gäste zu Wort kommen und es wird die Möglichkeit bestehen, aus dem Publikum Fragen zu stellen. Die Delegation kommt am 24. März abends in Riehen an und tritt am 30. März den Rückflug an.

Die Delegation wird angeführt von Bürgermeister Csedö Csaba Istvan und seiner Frau Csedö Gyongyver. Ebenfalls aus dem Bürgermeisteramt sind Farkas Laszlo Dezso und Szaba Klara. Den Verein «Riehen» in Miercurea-Ciuc/Csíkszereda vertreten Geschäftsführerin

Kedves Zsuzsanna und Vereinspräsidentin Borbath Elisaveta. Erstmals bei einer Delegation mit dabei sind rumänische Medienvertreter. Nach Riehen reisen werden Borbely Ladislau (Chefredaktor der ungarischsprachigen Zeitung «Hargita Népe»), Aurelia Ilut (Journalistin bei der rumänischsprachigen Zeitung «Adevarul Harghitei») und Szekedi Levente Francisc (Chefredaktor des Lokalfernsehensenders «Csíki-TV»).

Die Delegation wird verschiedene Institutionen in Riehen besuchen, Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des Vereines «Riehen hilft Rumänen» führen und an der Einwohneratsitzung vom 25. März teilnehmen.

Die Journalistengruppe wird von der Redaktion der Riehener-Zeitung zu mehreren Führungen durch Medienbetriebe der Region eingeladen. Die RZ möchte Gespräche über eine intensivere Zusammenarbeit in Form eines Artikel- und Informationsaustausches führen.

HILFSWERK TEXAID-Sammlung in Riehen und Bettingen

## Sinnvolle Spenden, die ihr Ziel erreichen

pd. Am Mittwoch, 11. März, sammelt «TEXAID» in Riehen und Bettingen wieder Kleider, Schuhe und Haushalttextilien. Die Sammlung erfolgt mit der Empfehlung des jeweiligen Amtes für Umweltschutz und Energie. Die rot/weissen Spendensäcke werden per Bahn direkt ins eigene Sortierwerk in Schattdorf/UR spediert. Erst die sorgfältige Sortierung des Spendengutes garantiert die optimale Wiederverwendung resp. -verwertung der noch für viele wertvollen Textilien. Für «TEXAID» als Arbeitsgemeinschaft der sechs Schweizer Hilfswerke – Rotes Kreuz, Winterhilfe, Schweiz. Arbeiterhilfswerk, Caritas, Schweizer Kolpingwerke und Heks – steht diesbezüglich nicht nur der marktwirtschaftliche Aspekt im Vordergrund, vielmehr ist sie bestrebt, sowohl ökologisch wie auch ökonomisch verantwortbare Wege einzuschlagen.

Gebrauchte Bekleidung in noch gutem Zustand wird in den Kleiderläden

des Schweizerischen Roten Kreuzes, der Caritas und der Winterhilfe Schweiz zu sehr günstigen Preisen oder gar gratis an Bedürftige hierzulande abgegeben. Zudem bestücken die Hilfswerke ihre Katastrophenlager mit guterhaltenen Kleidungsstücken, die bei Bedarf in Krisengebieten an Menschen in Not verteilt werden. Spendengut, welches für diese Zwecke nicht beansprucht wird, verkauft «TEXAID» zu Marktpreisen an staatliche Institutionen sozial schwacher Länder.

«**TEXAID**» sammelt: guterhaltene Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Strassen- und Sportschuhe (paarweise zusammengebunden), Haushalttextilien, Hüte, Ledertaschen und -gürtel.  
**Nicht in den «TEXAID»-Sack gehören:** verschmutzte Kleider, defekte synthetische Bekleidung, Stoffreste, Kleiderbügel und Unrat.

SOZIALES «Triangel» zieht Zwischenbilanz

## Die Stille des Tabus durchbrechen

«**Triangel**», die Opferhilfeberatungsstelle der beiden Kantone Basel-Stadt und Baselland für gewaltbetroffene Kinder und Jugendliche hat im Sommer 1997 ihre Arbeit aufgenommen. Die Regierungsräte Andreas Koellreuter (BL) und Hans Martin Tschudi (BS) sowie das Triangel-Team zogen kürzlich eine erste Zwischenbilanz.

NADJA RELSTAB

Vor fünf Jahren, im Januar 1993, ist das Opferhilfegesetz in Kraft getreten. Waren es 1993 gesamtschweizerisch noch 2163 Personen, die die Hilfe einer Beratungsstelle in Anspruch nahmen, ist diese Zahl im Jahre 1996 mittlerweile auf fast 10'000 angestiegen. Infolge des wachsenden Bekanntheitsgrades dieses Hilfsangebotes nehme die Anzahl der Ratsuchenden weiterhin zu. Die Opferhilfe richte sich an Opfer von Straftaten und deren Angehörige. Unentgeltlich könnten diese Hilfe und Unterstützung erwarten. Es spiele bei der Beratung keine Rolle, wann die Tat erfolgt sei und ob Strafanzeige erstattet worden sei, klärte Regierungsrat Hans Martin Tschudi die wichtigsten Fragen in Bezug auf das Opferhilfegesetz.

#### 75 Prozent sind Frauen

Neben dem «Triangel» bestehen zwei weitere Beratungsstellen, die unter der Trägerschaft der Tele-Hilfe Basel stehen. Da 75 Prozent der Ratsuchenden Frauen sind, wurde eine spezielle Einrichtung für weibliche Opfer von Gewalttaten notwendig. Diese wird vom Verein «Nottelefon für Frauen» betrieben. Ziel der Beratungsstellen sei es, medizinische, psychologische, soziale, finanzielle und juristische Hilfe zu vermitteln. Tschudi zeigte sich überzeugt, dafür im Verein «Triangel» eine optimale Trägerschaft gefunden zu haben.

#### Einsatz steht im Vordergrund

Regierungsrat Andreas Koellreuter sieht die Beratungsstellen in erster Linie als Netzwerke. Ihre Hauptkompetenz liege im Erkennen bestehender und zu erwartender Probleme und dem sofortigen Leisten und Vermitteln von Hilfe. «Einmal mehr geht es um ein Pfaden im Dschungel von therapeutischen, sozialversicherungstechnischen und haftrechtlichen Fragen», meinte Koellreuter. Nicht das ausgewogene Endergebnis stehe im Vordergrund, sondern der Einsatz für das hilfeschende Opfer. Gewalt im sozialen Umfeld und sexuelle Ausbeutung seien lange absolute Tabuthemen gewesen. Dies habe sich dank dem Engagement einschlägiger Organisationen langsam geändert.

#### Dunkler Fleck

Beratung und Hilfeangebote auf der Opferseite sind das eine. Auf der anderen Seite bedarf es der raschen und klaren Intervention auf der Täterseite. In Basel-Stadt sei ein entsprechendes Projekt mit Namen «Halt-Gewalt» auf bestem Wege. Auch Basel-Landschaft will diesem Beispiel folgen und hat deshalb eine Arbeitsgruppe eingesetzt. «Für die beiden Regierungen steht fest, dass Gewalt gegen und sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen ein Bereich ist, in dem die Gesellschaft den Betroffenen helfen muss», betonte Koellreuter. Das Beraterinnen-Team von «Triangel», Clarina Barel und Angela Zindel, führte aus, dass allein von sexueller Ausbeutung jedes vierte Mädchen und jeder achte Junge betroffen sei. Als Zuhörende fühle man sich schnell überfordert und stosse an seine Grenzen. Deshalb sei es für die Opfer und Mitbetroffenen entscheidend, sich an speziell ausgebildete und professionell arbeitende Fachleute wenden zu können. Sie hofften, ihre Tätigkeit helfe, die Stille des Tabus zu durchbrechen.

## Musik, Magie und Masken



Seit einigen Jahren veranstaltet der Berner-Verein Basel im Dorfsaal des Landgasthofes einen bunten Unterhaltungsabend. Neben folkloristischen Darbietungen konnte das zahlreich erschienene Publikum diesmal...



...auch die Tricks und Spässe des Zauberkünstlers und Clowns «Circolino Edmondo» bewundern und beklatschen.



Vorfasnachtlich ging es schliesslich am Freitag letzter Woche beim Maskenball im Pfarreiheim St. Franziskus zu. Vom geflügelten Putenengelchen bis zum feschen Bayern-Mädl im Dirndl-Look schwang alles das Tanzbein. Fotos: Philippe Jaquet

## Sonderseiten MODE

Am 20. März 1998 präsentieren wir unseren Leserinnen und Lesern die neue Frühlings- und Sommermode.

Wenn Sie wünschen, dass auch Ihr Inserat auf diesen Seiten erscheint, geben Sie Ihre Anzeige bis 10. März 1998 auf. Wir stehen Ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite! – Rufen Sie uns an.

**Riehener-Zeitung**

Tel. 645 10 00 / Fax 645 10 45

# SONDERBEILAGE STEUERN/TREUHAND

## Die Riehener Steuererklärung

Vor wenigen Tagen haben die Steuerpflichtigen im Kanton Basel-Stadt die Formulare zum Ausfüllen ihrer Steuererklärung erhalten. In Riehen und Bettingen sind sogar zwei Steuererklärungen auszufüllen. Was Sie dabei beachten müssen und an welche Steuer-, Treuhand- und Anlagespezialisten bzw. -spezialistin Sie sich mit Ihren Fragen, Problemen und Anliegen wenden können, erfahren Sie auf diesen beiden Sonderseiten.

«Machen Sie sich auf das Schlimmste gefasst! Das vergangene Jahr war das Beste, das Sie gehabt haben!» Wenn jemand so zu Ihnen spricht, dann könnte dies ein Beamter der Steuerbehörde sein. Und Albert Einstein meinte: «Ein guter Steuerberater muss ein Philosoph sein; für einen Mathematiker ist die Arbeit zu schwierig.» Auch dies ein weiser Spruch! Doch gehen wir in die Gegenwart:

Die Steuerformulare, die von uns so «geliebten» Frühlingsvorbote sind verschickt. Und obwohl Riehen dasselbe Steuersystem wie der Kanton Basel-Stadt hat, müssen auch in der Gemeinde eigene Steuerformulare ausgefüllt werden. Aber: Sie können die Basler Detailblätter in Kopie Ihrer Riehener Steuererklärung beilegen, d. h. Sie müssen nicht die Riehener Detailblätter auch noch erstellen, wenn keine abweichenden Angaben erforderlich sind. In jedem Fall aber muss das Formular der Riehener Steuererklärung ausgefüllt, unterzeichnet und abgegeben werden.

Zu empfehlen ist eine Steuervorauszahlung, weil sowohl die Gemeinde Riehen wie auch der Kanton Basel-Stadt auf den Steuervorauszahlungen Ihnen einen interessanten Zins bezahlen, den Sie nicht versteuern müssen (Riehen: 4%, Basel: 2,5%)!

### Die Abzüge

Was interessiert die Steuerpflichtigen mehr als die Abzugsmöglichkeiten? Darum reden wir jetzt mit wenigen Beispielen darüber:

Unterschiede zwischen der Riehener und der Basler Steuererklärung bestehen bei den «Abzügen vom Reineinkommen»! Hier ist zu empfehlen, die Riehener Wegleitung genau zu studieren. Denn nicht nur die Höhe der möglichen Abzüge ist in Riehen anders als in Basel, sondern teilweise auch die Art der Abzüge. So können die Riehener z. B. keinen Abzug für Bezüger von Ergänzungsleistungen machen, was in der Basler Steuererklärung neuerdings als Sozialabzug möglich ist.

Die Sozialabzüge in Riehen (Haushaltsabzug, Kinder- und Unterstützungsabzug) werden nicht nur betragsmässig, sondern sogar methodisch anders behandelt, als diejenigen in Basel. In Riehen verändern die Sozialabzüge das steuerbare Einkommen nicht, sondern haben nur Einfluss auf die Höhe des Steuersatzes. In der Basler Deklaration verändern die Sozialabzüge das gesamte steuerbare Einkommen.

Kann ein vorübergehend Arbeitsloser Berufungskosten geltend machen? Ja! Er/Sie kann! Die geltenden Pauschalabzüge können auch in diesen Fällen angewendet werden.

Und wie steht's mit der auswärtigen Verpflegung? Die Mehrkosten hierfür können nur dann abgezogen werden, wenn der Arbeitsort auswärtig ist und tatsächliche Mehrkosten vorliegen. Zu beachten ist, dass dann aber der Pauschalabzug für Berufungskosten hinfällig wird.

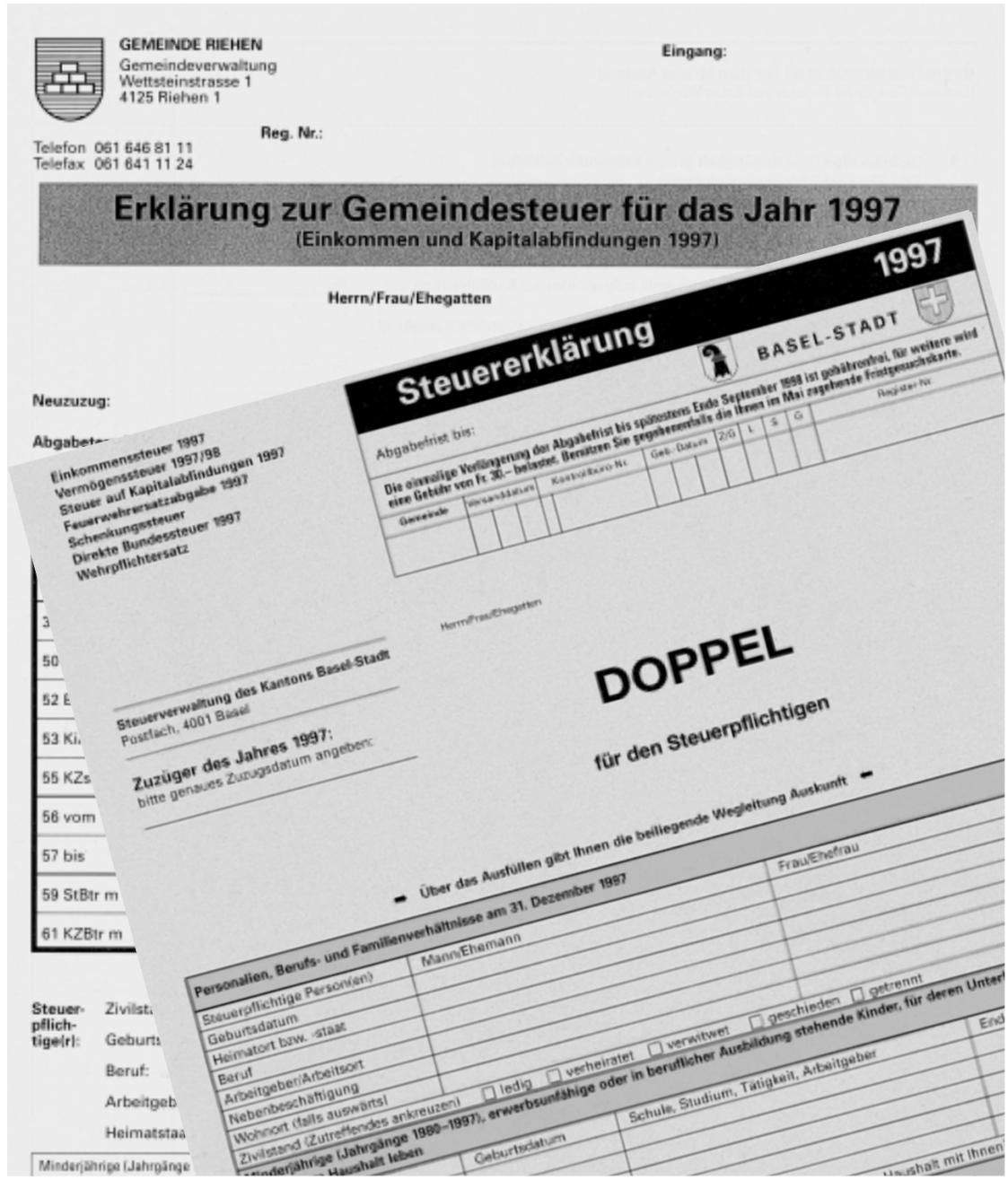
Ob Sie diejenigen Gelder, die Sie in Ihre Pensionskasse nachträglich einbezahlt haben, abziehen können, hängt davon ab, ob die Altersleistungen nach dem 1. Januar 2002 ausgerichtet werden können und das Vorsorgeverhältnis (kantonal) am 31. Dezember 1985 bestanden hat.

Wie sieht es aus mit dem Abzug von Spenden? Basel akzeptiert nur Spenden, die pro Gabe mindestens Fr. 100.- ausmachen und an kantonale, gemeinnützige - und damit steuerbefreite - Organisationen des Kantons gehen, während Spenden ausserhalb des Kantons auf Fr. 500.- bzw. Fr. 1000.- pro Jahr begrenzt sind. Für Riehen gilt dasselbe innerhalb des Kantons, begrenzt jedoch Spenden ausserhalb des Kantons auf Fr. 5500.- pro Jahr. Und bei der Direkten Bundessteuer gelten nur Spenden an in der Schweiz domizillierte, gemeinnützige juristische Personen, wobei sie zehn Prozent des Einkommens gemäss Ziffer 19 der Basler Steuererklärung nicht übersteigen dürfen und alle Spenden zusammen mindestens Fr. 100.- pro Jahr ausmachen müssen. Also gelten hier auch die Kleinspenden.

Krankheitskosten: Sammeln Sie übers Jahr alle Ihre selbstbezahlten Arztrechnungen, wozu auch Zahnarzt, Brillen, medizinische Apparate, Hauspflege usw. gehören. Wenn Sie diese Kosten selber tragen, so können Sie bei der Bundessteuer denjenigen Betrag abziehen, der fünf Prozent des Reineinkommens übersteigt. Kantonal sind nur dann derartige Kosten bis höchstens Fr. 5000.- abziehbar, wenn eine Pflegebedürftigkeit oder chronische Erkrankung vorliegt (z. B. Zuckerkrankheit).

Spezielle Problemkreise  
Ausser den Abzügen gibt es weitere Probleme: Werden die Gelder aus der 3a-Säule, wenn Mann und Frau sie zusammen im gleichen Jahr sich auszahlen lassen, auch zusammen besteuert? Nein, wie alle Kapitalabfindungen aus Vorsorge werden derartige Gelder unter Ehegatten nicht zusammengerechnet.

Sind sogenannte Einmalprämien-Versicherungen wirklich steuerfrei? Ja, aber nur dann, wenn der Versicherungsvertrag mindestens fünf Jahre





### KTB-Revisions AG

Lörracherstrasse 102, 4125 Riehen  
Geschäftsführung: Michael Rünger

**Treuhand, Steuerberatung,  
Unternehmensberatung,  
Buchhaltungen**

**Wir empfehlen uns.**

Tel. 645 90 90  
Fax 645 90 99

## Dinosaurier

sind ausgestorben.  
Vielleicht, weil sie zu gross waren.  
Wir leben. Anpassung gelingt  
den Kleinen eben leichter,  
und das war zuletzt oft notwendig.

Spezialist für Controlling, Sanierungen



Unternehmensberatung und Treuhand  
Bachtelenweg 3 - 4125 Riehen 1  
Telefon: 061-643 03 03

Die Beratung bei der Sie mitreden!  
**STEUERERKLÄRUNG**  
Bezahlen Sie zu viel Steuern?  
Rufen Sie uns an: Tel. 061/401 50 90  
(auch abends). 265-056973

### LINCKE TREUHAND

*Steuerberatung und  
Treuhandsachen*  
Schweiz • international

Mitglied:  
Schweiz. Treuhänder-Verband STV  
International Fiscal Association IFA

Bettingerstrasse 90, CH-4125 Riehen  
061/641 01 40

Insrieren Sie in der RZ!

# SONDERBEILAGE STEUERN/TREUHAND

läuft und Sie bei der Fälligkeit das 60. Altersjahr vollendet haben. Dann, und nur dann, gilt die gewöhnliche Einmalprämienversicherung als Vorsorge und ist damit bei der Auszahlung steuerfrei.

Wenn eine Frau aus einer Scheidung anstelle von Alimenten z. B. Grundbesitz oder einen grösseren Geldbetrag erhält, so ist dies nicht steuerbares Einkommen, sondern Kapitalabfindung. Bei der Bundessteuer ist dieser Vorgang steuerfrei.

Bei selbstbewohntem Grundbesitz gilt als Eigenmietwert: 5% des Steuerwertes. Wenn Sie jedoch bisher die 3%-Netto-Methode deklariert hatten, so können Sie dies weiterhin beibehalten. Nur Achtung! Wenn Sie z. B. wegen grösserer Reparaturen jetzt zur 5%-Methode wechseln möchten, so müssen Sie künftig dabeibleiben. Diese steuerrechtlichen Konsequenzen gilt es genau zu beachten und vielleicht vor Inangriffnahme der Reparaturen mit Ihrem Steuerkontrolleur oder Berater zu besprechen.

## Die Steuerplanung

Derartige Überlegungen werden auch «Steuerplanung» genannt. Und derartige Planungen beschränken sich gewiss nicht nur auf Grundbesitz. So können z. B. die vorzeitige Pensionierung oder beabsichtigte Schenkungen, Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Grundbesitz, Auszahlung von Geldern aus der beruflichen Vorsorge, Abschluss von Einmalprämienversicherungen u. a. bei einer richtigen und gesetzeskonformen Planung helfen Steuern zu sparen. Denn Sie haben nicht nur die Pflicht, Steuern zu bezahlen, sondern auch das Recht, Steuern zu sparen. Und wenn Sie jemand fragt: «Wie geht's Ihnen? So seien Sie vorsichtig und fragen Sie zurück: «Warum? Sind Sie von der Steuerverwaltung?»

*Peter-M. Loewe, Abteilungsleiter  
Steuer- und Erbangelegenheiten  
der Basler Kantonalbank*

REVISIONEN – BEWERTUNGEN – ORGANISATION – UNTERNEHMENSBERATUNG – FIRMENGRÜNDUNGEN  
STEUERBERATUNG – VERMÖGENSVERWALTUNG – GESTIONEN – BUCHFÜHRUNGEN

*Riehen  
Treuhand  
Mihlemann AG*

BUCHHALTUNG // ABSCHLUSS // REVISION // STEUER // PERSONALWESEN // EDV

Baselstrasse 44 CH-4125 Riehen 1 Telefon 061/641 13 87 Telefax 061/641 37 88

VERKEHR IG Velo beider Basel: Mobilitätskonzept statt lediglich Velopolitik

## Graz als Tempo-30-Vorbild

Anlässlich der Generalversammlung der IG Velo beider Basel plädierte Professor Gerd Sammer vom Institut für Verkehrswesen Wien für flächendeckende Tempo-30-Zonen. In der österreichischen Stadt Graz habe man damit hervorragende Erfahrungen gemacht.

AMOS WINTELER

Ein Umdenken sei nötig, forderte Käthi Diethelm, Präsidentin der IG Velo beider Basel, an der Medienorientierung vom vergangenen Donnerstag, 12. Februar. Einerseits dürfe nicht mehr die reine Velopolitik im Vordergrund stehen. In Zukunft sei ein ganzheitliches Mobilitätskonzept erforderlich. Andererseits soll zur allgemeinen Verkehrsberuhigung Tempo 30 die Regel und Tempo 50 die Ausnahme sein. Um diese verkehrspolitischen Vorschläge und Forderungen zu untermauern, wurde Professor Gerd Sammer vom Institut für Verkehrswesen Wien eingeladen. Anhand wissenschaftlicher Erhebungen bewies Sammer, dass vieles für flächendeckende Tempo-30-Zonen spreche.

### Graz mit Tempo 30 erfolgreich

In der österreichischen Stadt Graz wurde 1992 für zwei Jahre testmässig auf dem gesamten Stadtgebiet Tempo 30 eingeführt. Ausgenommen waren lediglich gewisse Hauptstrassen, die eine höhere Geschwindigkeit zulassen. Vom gesamten Grazer Strassennetz von gut 1000 Kilometern galt bei 77 Prozent der Strassen Tempo 30. Das Ergebnis nach dem zweijährigen Test sei so positiv gewesen, dass 1994 diese Regelung auf Dauer umgewandelt worden sei, berichtete Gerd Sammer. Dass nun in Graz Tempo 30 die Regel und Tempo 50 die

Ausnahme sei, habe für die Autofahrerinnen und -fahrer eine Signalwirkung. Die «Partnerschaft im Verkehr» habe sich sprunghaft vergrössert. Die Zahl der Unfallverletzten habe sowohl auf den Tempo-30- als auch auf den Tempo-50-Abschnitten signifikant abgenommen. In bezug auf den Lärm sei eine kleine, aber spürbare Verringerung feststellbar. Weiter sei in Graz der Verkehrsfluss gleichmässiger geworden. «Durch Tempo 30 wird weniger beschleunigt und weniger abgebremst. Die Verkehrsverhältnisse wurden fahrrad- und fussgängerfreundlicher.» Erstaunlich sei auch die Tatsache, dass entgegen einzelner Meinungen Tempo 30 keinesfalls mehr Stau mit sich bringe, so Sammer weiter.

### Aufwendige Öffentlichkeitsarbeit nötig

Die flächendeckende Einführung von Tempo 30 benötigt eine Reihe von Massnahmen. Unter diesen ist vor allem die begleitende Öffentlichkeits- und bewusstseinsbildende Arbeit besonders wichtig. «Nur so lässt sich eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung erreichen», führte Gerd Sammer aus. Bautechnische Massnahmen seien jedoch keine getroffen worden. «Wir wollen ja nicht eine Stadt voller Quartierstrassen». Im Vordergrund stehe die geistige Bewältigung des Themas.

In der Öffentlichkeitsarbeit sei es wichtig, die Bevölkerung von den Vorteilen von Tempo 30 zu überzeugen. Visuell werde in Graz mit Bodenmarkierungen sowie Transparenten und Tafeln gearbeitet. Oft würden auch Schulklassen bei neuen Plakaten und Aktionen mithelfen. Im weiteren lanciere die Stadt immer wieder spezielle Attraktionen. So wurden beispielsweise einmal pro Jahr die besten zehn Autofahrer ausgezeichnet.

### Gleichmässiger Verkehrsfluss dank Tempo 30

Bei einer Geschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stunde erhöhe sich die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Mit diesen Worten erklärte Jörg Vitelli, Beauftragter für Verkehrsfragen der IG Velo beider Basel, kurz und bündig den eigentlichen Sinn der Temporeduktion. Da flächendeckend Tempo 30 zur Zeit in Basel nicht denkbar sei, fordere die IG Velo beider Basel von der Regierung beziehungsweise dem Polizeidepartement weitere Tempo-30-Zonen.

Insgesamt 17 Strassen stehen auf der Liste der IG Velo. Die Realität in der Stadt zeige, dass Bus und Tram nur auf wenigen Strecken deutlich schneller als 30 Kilometer in der Stunde fahren können. Tempo 30 würde zwar die Spitzengeschwindigkeit reduzieren, dafür aber einen homogenen Verkehrsfluss schaffen. Dieser bewirke im Endeffekt ein besseres Vorankommen der öffentlichen Verkehrsmittel. «Strassen weisen bei Tempo 30 die höchste Leistungsfähigkeit auf». Falls nötig, werde die IG Velo mit einem Anzug an die Basler Regierung gelangen.

### Initiative «Strassen für alle» des VCS

«Mit flächendeckend Tempo 40 bildet Riehen gesamtschweizerisch eine Ausnahme», erklärte Anja Pauling, Projektleiterin für die VCS-Initiative «Strassen für alle».

In der seit letztem Herbst lancierten Initiative des Verkehrs-Clubs der Schweiz gehe es um mehr Verkehrssicherheit durch Tempo 30 innerorts mit Ausnahmen. Bereits seien rund 46'000 Unterschriften zustande gekommen. Weniger Verkehrstopfer, weniger Lärm und weniger Hektik seien die Ziele der Initiative.

## SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Hallenschweizermeisterschaften

## Silbermedaille für Benjamin Ingold



Benjamin Ingold während des 60-Meter-Finals und auf dem Podest (links) zusammen mit Sieger Kevin Widmer und dem Dritten Patric Clerc. Foto: Rolf Spriessler



ma. Benjamin Ingold vom TV Riehen hat an den Hallenschweizermeisterschaften in Magglingen über 60 Meter die Silbermedaille gewonnen. Am vergangenen Sonntag lief er in Magglingen im Final in 6,81 Sekunden einen neuen Vereinsrekord. Zuoberst auf dem Podest stand Kevin Widmer (Stade Genève) mit einer Zeit von 6,65 Sekunden. Der Westschweizer ist für die Hallen-Europameisterschaften qualifiziert.

Die Vorbereitung zu diesen Hallentitelkämpfen scheint für den Neo-Rieher Benjamin Ingold geradezu ideal verlaufen zu sein. Vergangenen Herbst wechselte er vom TV Birsfelden zum TV Riehen. Mit seinem Trainer Roland Timmeus fand er schnell Kontakt in Riehen und seine neuen Trainingskameraden freuten sich auf den prominenten Nachwuchssprinter. Im letzten halben Jahr hat sich Benjamin Ingold auf eine mögliche Teilnahme an den Hallen-Europameisterschaften vom 1. März in Valencia konzentriert. Schliesslich hat er die dazu nötige Limite um sechs Hundertstelsekunden verpasst, wurde aber mit dem hervorragenden zweiten Platz und dem Vorstoss auf Rang 11 in der ewigen

Bestenliste über 60 Meter in der Halle entschädigt. Doch der Athlet ist noch jung und das Umfeld für gute Leistungen wurde mit dem Vereinswechsel geschaffen. In diesem Winter hat er seine Hallenbestmarke von 6,98 Sekunden auf 6,81 Sekunden verbessert. Damit deutete er auch an, dass er an den Schweizer Leichtathletikmeisterschaften diesen Sommer in Frauenfeld über 100 Meter zu den Medaillenwärtern gehören wird. Übrigens brachte Benjamin Ingolds Erfolg die erste Hallen-SM-Medaille seit dem Meistertitel von Beatrice Plüss aus dem Jahre 1985 über 60 Meter Hürden. So hatte der Speaker in Magglingen so seine liebe Mühe mit der schweizerdeutschen Aussprache des Wortes «Riehen», als Benjamin Ingold seinen Vorlauf in 6,87 Sekunden und seinen Zwischenlauf in 6,83 Sekunden jeweils als Sieger beendete.

Den nächsten Wettkampf wird Benjamin Ingold am 25. April 1998 beim Staffellauf «Quer durch Basel» bestreiten, wo der TVR in der Kategorie B antritt. Der nächste Einzelwettkampf folgt am 1. Mai am Eröffnungsmeeting der Old Boys auf der Schützenmatte in Basel.

VORFASNACHT Überzeugende Texte und gelungene Cliquenauftritte

## Drummeli '98 – E guete Johrgang



Die fasnachtsmusikalischen Darbietungen der Stammcliquen sind beim Drummeli 1998 einmal mehr vom Feinsten.

wü. Bankenfusion, Klonschaf «Dolly» und die Bike-Patrol der Basler Polizei sind nur einige der Themen, die beim diesjährigen Drummeli im Festsaal der Muba einmal mehr bissig und mit einer gehörigen Prise schwarz-bitterem Humor persifliert werden. Und bei der Nummer über das Sponsoring von Vorfasnachtsveranstaltungen kam sogar die in früheren Jahrzehnten im Drummeli so sorgsam gepflegte und gehegte Balkonszene zu neuen Ehren. Die Pointen sitzen und das Lachen bleibt einem manchmal auch im Halse stecken. Seit jeher der fasnächtlichen Tradition verpflichtet sind die Auftritte der Stamm-Cliquen, die auch in diesem Jahr mit farbenprächtigen Kostümen und brillant interpretierten Märschen zu überzeugen vermögen.

Etwas schwächer als auch schon sind in diesem Jahr (trotz 25-Jahr-Jubiläum) einzig «d Pfäfferschoote» mit ihrem Bangg.



Die witzig-spitzen Pointen – hier die Nummer mit der Bike-Patrol der Basler Polizei – kommen beim Publikum im Muba-Festsaal gut an. Fotos: Tino Briner

HANDBALL TV Riehen – HC Oberwil I 17:17 (7:9)

## Mit Schlusspfeiff zum Unentschieden

ns. Das Hinspiel gegen den HC Oberwil hatte für die Zweitliga-Handballerinnen des TV Riehen mit einem klaren Sieg geendet. Das Rückspiel wurde nun zu einem wahren Krimi. Oberwil hat sich im Verlaufe der Meisterschaft gesteigert und war Riehen ein ebenbürtiger Gegner. Die Riehenerinnen taten sich sehr schwer gegen eine aufmerksame, konzentrierte Oberwiler Verteidigung. Obwohl Riehen in den ersten Minuten genügend Möglichkeiten hatte, mit mindestens drei Toren in Führung zu gehen, konnten diese Chancen nicht genutzt werden. Oberwil begann, seine Chancen besser auszunutzen und ging nach dem 4:4 mit 4:7 in Führung. Die Riehenerinnen waren in dieser Phase etwas hilflos und hatten Mühe gegen die starke Oberwiler Verteidigung.

Nach rund zwanzig Spielminuten fanden sie dann wieder zu ihrem Spiel, konnten den Rückstand aufholen und hatten sogar die Chance, den Spielstand auszugleichen. Doch zum wiederholten Mal scheiterte eine Riehenerin an der Oberwiler Torhüterin und so stand es zur Pause statt 8:8 halt 7:9 für Oberwil.

Nach der Pause wuchs der Vorsprung der Oberwilerinnen zunächst auf vier Tore an. Dann mussten die Riehenerinnen gar eine unglückliche Zweiminutenstrafe hinnehmen, doch trotz Unterzahl gelang es ihnen, den Rückstand auf zwei Tore zu verkürzen. Sie wurden nun stärker, hatten im Angriff aber immer noch Schwierigkeiten, da der Rückraum oft zu nahe an der Oberwiler Verteidigung agierte. Doch die Riehenerinnen störten nun den Oberwiler Angriff viel früher, was die Gäste zu Verzweiflungsschüssen verleitete, die von der Riehener Torhüterin gehalten werden konnten.

Riehen war nun bis auf ein Tor herangekommen, doch der Ausgleich wollte einfach nicht fallen. Mehrmals ging Oberwil wieder mit zwei Toren in Führung, Riehen schoss den Anschlusstreffer, auch jenen zum 16:17. Das Spiel dauerte nun noch 30 Sekunden. Riehen war im Ballbesitz und löste den letzten Angriff aus. Am rechten Flügel fasste sich Salomé Lichtsteiner schliesslich eine Sekunde vor Schluss ein Herz und

schoss auf's Tor. Der Ball landete mit dem Schlusspfeiff im Tor. Die Riehenerinnen feierten das Unentschieden wie einen Sieg. Bei den Gästen war die Enttäuschung gross, hatten sie doch praktisch das ganze Spiel hindurch geführt. Mit dem Unentschieden konnte Riehen die Tabellenführung behalten.

TV Riehen – HC Oberwil 17:17 (7:9)

TV Riehen (Frauen, 2. Liga): Nicole Stöcklin (2 Penaltystore); Katja Brunner (4), Melina Cecece (3), Susanne Dunkel, Steffi Gempp (2), Salomé Lichtsteiner (3), Jeannette Roth, Christine Steffen (1), Katrin Strub (2), Katja Tschumper.



Baudepartement des Kantons Basel-Stadt

Baainspektorat

## Baupublikationen

Die betreffenden Pläne können nur vormittags von 10–11.30 Uhr beim Baainspektorat (Rittergasse 4) eingesehen werden.

Riehen

**Baselstr. 55/57**, Sekt. A, Parz. 217 – Projekt: zwei einseitige Leuchtschilder – Bauherrschaft: Merkel H. AG – verantwortlich: Visutech Meier R. und Partner AG, Trockenlostr. 75, 8105 Regensdorf.

**Niederholzstr. 94**, Sekt. C, Parz. 30 – Projekt: Einbau von zwei Dachlukarnen auf der Westseite – Bauherrschaft: Tomaschett-Stuber Georges und Annamrie – verantwortlich: Tomaschett Georges, Niederholzstr. 94, 4125 Riehen.

**Untere Wenkenhofstr. 5**. Mit Bauteilscheid Nr. 1071/98 vom 12. 2. 1998, Mehrfamilienhausneubau mit Autostellhalle, wird der vollständige Abbruch der Liegenschaft Unterm Schellenberg 52 bewilligt.

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Baainspektorat schriftlich und begründet im Doppel bis spätestens am 20. März 1998 einzureichen.

Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauteilscheid beantwortet.

Basel, den 18. Februar 1998 Baainspektorat

## SPORT IN RIEHEN

## SPORT IN KÜRZE

## Raffael Meyer bester Schweizer

rz. An den Schlittenhunde-Europameisterschaften in Wallgau belegte der in Riehen aufgewachsene Raffael Meyer auf der kurzen Pulkadistanz den 22. Platz. Er war damit einmal mehr bester Schweizer, konnte allerdings nicht in die übermächtige skandinavische Konkurrenz eindringen. Aus Schweizer Sicht sorgte Sandra Junker mit dem 6. Platz in der Sechsergespann-Kategorie für die grösste Überraschung. Die EM litt unter der warmen Witterung. Die Schneeverhältnisse waren am Samstag derart schlecht geworden, dass die EM – trotz intensiver Arbeit der einheimischen Helfer – nach nur einem Tag abgebrochen werden musste.

## Erfolg für Deborah Büttel

rz. Die Riehener Schülerin Deborah Büttel hat den 19. Leimentaler Langstreckenlauf in der Hauptklasse der Frauen gewonnen. Für die 16 Kilometer lange Strecke benötigte sie 1 Stunde 4 Minuten und 36 Sekunden. Schnellste Frau war Elisabeth Krieg (Muri), die in 58 Minuten 16 Sekunden bei den Seniorinnen I gewann. Tagessieger bei den Männern wurde Markus Gerber (Gwatt), der bei den Senioren I startete, in 52:17.

## Riehen-Scorpions aufgenommen

rz. Das von der Weltklasse-Fechterin Gianna Hablützel-Bürki und Nicolina Knecht gegründete «Fechtteam Riehen-Scorpions» ist an der Delegiertenversammlung vom vergangenen Samstag in den Schweizerischen Fechtverband aufgenommen worden. Damit kann nun Gianna Hablützel-Bürki, die in Riehen wohnt, offiziell für ihren neuen Verein starten.

## Sportbeirat ist nominiert

pd. Die Mitglieder des Sportbeirates, eines neu geschaffenen Beratungsorgans für das Erziehungsdepartement Basel-Stadt, ist von Regierungsrat Stefan Cornaz nominiert worden. Mitglieder sind demnach Beat Caspar, Stefan Cornaz, Vincenz Forelli, Heinz Grimm, Ueli Mäder, Gabriel Nigon, Gaby Nobs, Marco Obrist, Theo Rohrer, Marianne Schäfer, Bernhard Segesser, Christoph Socin, Jeremy Stephenson und Armin Wagner. Das Sekretariat führt Edi Bai, Leiter des Ressorts Sport im Erziehungsdepartement. Der Sportbeirat wird sich 1998 vor allem mit dem baselstädtischen Sportkonzept, mit der Schaffung einer Ombudsstelle für Sportler sowie mit dem Thema «Schule und Spitzensport» befassen.

## Volleyball-Vorschau

Senioren, Männerturner BL, Gruppe B:  
Freitag, 20. Februar, 20 Uhr, Erlensträsschen:  
TV Riehen – Niederdorf

## Volleyball-Resultate

Frauen, 2. Liga:	
KTV Riehen – VBC Laufen II	3:0
Frauen, 4. Liga, Gruppe D:	
Muttenz – VBTV Riehen	0:3
Junioren A:	
Smash Rheinfelden – KTV Riehen	3:0
Junioren A, Gruppe A:	
KTV Riehen – VBTV Sissach	3:1
Senioren, Gruppe B:	
VBTV Riehen – FR Kleinhüningen	3:1

## Handball-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe B:	
KTV Riehen I – HC Oberwil II	21:20
Männer, 4. Liga, Gruppe D:	
KTV Riehen II – Reinacher SV	4:22
TV St. Josef Basel – KTV Riehen II	17:10

## Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Abstiegsrunde:  
Samstag, 21. Februar, 15.30 h, Niederholz  
CVJM Riehen I – BC Küsnacht-Erlenbach

## Basketball-Resultate

Junioren C:	
CVJM Riehen – BC Arlesheim	37:60
Mini:	
CVJM Riehen – Uni Basel	63:72

## Unihockey-Vorschau

Junioren A Standard, Gruppe 5 (Spielrunde):  
Sonntag, 22. Februar, 11.45 Uhr, Niederholz:  
UHC Riehen – STV Küttigen  
Sonntag, 22. Februar, 15.25 Uhr, Niederholz:  
UHC Riehen – UHC Basel

## Unihockey-Resultate

Männer, 4. Liga, Gruppe 10:	
UHC Riehen III – SSC UH Grenchen II	15:4
UHC Sissach – UHC Riehen III	3:11

## RAD DV des SRB beider Basel

## Radfahrer tagten in Riehen

mac. Mit Bravour organisierte der Velo-Moto-Club Riehen, unter der Oberaufsicht seines Präsidenten Jean-Claude Baumann, die 104. Delegiertenversammlung des SRB beider Basel. Mit der Reithalle Wenkenhof stellte er für diese Tagung ein selten schönes Lokal zur Verfügung, in welchem sich die 91 stimmberechtigten Delegierten und die zahlreichen Gäste wohlfühlten. Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann, der an diesem Anlass eine seiner letzten Amtshandlungen ausführte, stellte in seiner Ansprache nicht nur die Gemeinde Riehen, sondern speziell auch die Geschichte des Wenkenhofs vor. Ein junges Klarinetten-Trio aus Riehen hatte die musikalische Begrüssung übernommen. In bester Harmonie wickelten sich dann auch die Geschäfte ab. Der neue Verbandspräsident Andreas Wild (Basel), der erstmals eine DV zu leiten hatte, beherrschte die Aufgabe wie ein alter Routinier. Die Regularien liessen sich dann auch innert zwei Stunden erledigen.

Erfreut durfte man feststellen, dass der wichtige Posten des Sportpräsidenten, der bei den Gesamterneuerungswahlen vor Jahresfrist vakant bleiben musste, bis zum Ende der Legislatur durch Jörg Hintermann (Pratteln) wieder besetzt werden konnte. Ebenso erfreut durften die Delegierten die Wiederaufnahme der Dienstag-Abendrennen in Kaiseraugst zur Kenntnis nehmen. Dank der Initiative der Vereinigten Radler Pratteln kann die 21. Saison am 14. April, nach zweijährigem Unterbruch infolge von Bauarbeiten aufgenommen werden. Bei insgesamt zwölf Rennen werden sich dann die Rennfahrer der Region in der Praxis üben können.

Bedauerlich ist die Absage der traditionellen Schönthal Rundfahrt in Füllinsdorf. Der RV Basilisk Basel als Organisator begründet diesen Entscheid unter anderem mit der Datenkollision mit der Internationalen Wartenberg-Rundfahrt in Pratteln, die ebenfalls am 9. August stattfindet.

Die Massierung von radsportlichen Anlässen im August nahm auch der Riehener Serge Lang, der Veranstalter des GP Suisse am 23. August, zum Thema



Der Verband ehrte erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler – hinten links Ruedi Parpan (VMC Liestal), WM-Dritter bei den Masters im Mountainbike. Foto: zVg

seines Votums. Weil die Fussballweltmeisterschaft dieses Jahr in Frankreich ausgetragen wird und deshalb die Tour de France um eine Woche hinausgeschoben wird, fällt das in der kommenden Saison ganz extrem ins Gewicht. Seit mehr als vier Jahren kämpft Kurt Steiner, ebenfalls ein Mitglied des VMC Riehen, mit vielen Verbündeten um die Erstellung einer multifunktionalen Halle mit eingebauter Radrennbahn in der Region. «Freude herrscht», zitierte er in seiner kurzen Rede Bundesrat Ogi, denn tatsächlich sei nun im benachbarten Elsass ein möglicher Standort gefunden.

Nach einem Nachmittag mit anderen Verpflichtungen liess es sich der Basler Grossratspräsident Peter Schai nicht nehmen, noch nach Riehen zu radeln und den Radsportlern ebenfalls seine Referenz zu erweisen.

Nach weiteren Grussadressen und der Ehrung von etlichen erfolgreichen Sportlern des Verbandes konnte man zu dem von der Gemeinde Riehen gestifteten Apéro übergehen. Auch das vorzügliche Nachtessen wurde von einem grossen Teil der Delegierten genossen, die anschliessend noch für einige Zeit in froher Runde zusammensassen.

## BOB Olympische Winterspiele in Nagano

## Aus der Traum für Daniel Giger

rs. «Es hat nicht sollen sein...» – der Olympia-Traum des Riehener Bob-Sportlers Daniel Giger ist ausgeträumt. Das Viererbob-Team von Reto Götschi verlor am vergangenen Dienstag in Nagano das interne Schweizer Qualifikationsrennen um den zweiten Startplatz im Rahmen des zweiten Trainingstages in zwei Läufen um 0,39 Sekunden.

Damit wird das Team von Christian Reich neben dem bereits zuvor gesetzten Marcel Rohner das Viererbobrennen von heute Freitag und morgen Samstag bestreiten. Das Rennen führt über vier Läufe, der jeweils erste Lauf des Tages beginnt um 7 Uhr morgens unsere Zeit. Einen Lichtblick gibt es wenigstens für ein Team-Mitglied Götschis: der Tecknauer Beat Seitz, der in der Leichtathletik für den TV Rothenfluh startet, soll gemäss Informationen von Daniel Giger im Team Rohner zum Einsatz kommen. Er ersetzt dort Thomas Schreiber.

«Tja, das war's. Irgendwie tut es weh. Ich fühle mich leer und ausgebrannt und kann im Moment keinen klaren Gedanken fassen», übermittelte Daniel Giger kurz nach dem niederschmetternden Ergebnis des Ausscheidungsrennens. Reto Götschi habe zu viele Probleme beim Fahren gehabt. Das Team habe gekämpft und alles gegeben, das sei positiv gewesen. Doch offenbar sei die Verletzung Reto Götschis viel tiefgreifender gewesen, als dies viele hätten wahrhaben wollen. Die Verletzungsprobleme hätten den Teamchef auch psychisch angegriffen.

Damit geht für eines der absoluten Top-Teams der internationalen Bob-Szene eine sehr unglückliche Saison zu Ende. Einziger Höhepunkt war der Europameisterschaftstitel Götschis zusammen mit Guido Acklin im Zweierbob in Igls. Tags darauf erlebte das Team im Viererbob aber eine herbe Enttäuschung. Im Zweierbob kam Götschi als einer der absoluten Top-Favoriten noch hinter seinem Landsmann Christian Reich, der



In der Olympia-Qualifikation gescheitert: Bob-Team Götschi mit Daniel Giger (auf Position drei). Foto: RZ-Archiv

Vierter wurde, auf den enttäuschenden 6. Rang. Und nun folgte der absolute Tiefpunkt mit dem Scheitern in der internen Qualifikation für das Viererbobrennen. Bleibt für Daniel Giger und seinen Leidensgenossen Thomas Schreiber vom Rohner-Team, der ebenfalls in keinem Rennen zum Einsatz gekommen sein wird, ein Stück Olympia mit vielen Eindrücken, einer überwältigenden Eröffnungsfeier und einmaligen Erlebnissen, die vielleicht die Enttäuschung etwas mildern werden. Immerhin hat es ein Riehener bis nach Olympia geschafft, schon die Selektion war für Daniel Giger ein grosser Erfolg.

## Olympische Winterspiele in Nagano, Viererbob, Training und Schweizer Ausscheidung

2. Trainingstag, 17. Februar 1998:  
1. Durchgang: 1. Christian Reich/Steve Anderhub/Thomas Handschin/Cédric Grand (Sz 1) 53.36 (Start 4.96), 2. Reto Götschi/Guido Acklin/Daniel Giger/Beat Seitz (Sz 2) 53.61 (5.01), 3. Olsson (Gb) 53.75 (5.13), 4. Marcel Rohner/Markus Nüssli/Thomas Schreiber/Markus Wasser (Sz 3) 53.78 (5.08). – 2. Durchgang: Reich 53.80 (5.97), 2. Rohner 53.81 (5.07), 3. Götschi 53.94 (5.00). Damit Reich mit 107.16 s gegenüber Götschi (0.39 s zurück) als zweiter Schweizer neben Rohner für das Rennen qualifiziert. Der Tecknauer Beat Seitz (Team Götschi) ersetzt im Team Rohner Thomas Schreiber.

## VOLLEYBALL KTV Riehen – VBC Laufen II 3:0 (13/4/3)

## Aufstiegschancen wieder intakt

rs. Nach zwei 3:1-Siegen gegen ATV Basel und RG Basel II gelang den Zweitliga-Volleyballerinnen des KTV Riehen am vergangenen Samstag zu Hause gegen den VBC Laufen II ein klarer 3:0 Erfolg.

## Niederlage für Uni Basel

Bedeutsamer als dieser verdiente Erfolg in einem guten Spiel war für die Riehenerinnen aber ein anderes Resultat, das sich Mitte dieser Woche ergeben hat. Uni Basel I, gegen das die Riehenerinnen in der Rückrunde ihre bisher einzige Niederlage haben einstecken müssen, hat das Auswärtsspiel beim ASV GBO Basel II mit 3:2 verloren. Uni Basel setzte im fünften Satz Trainerin Young Sun Lee, eine ehemalige Nationalliga-A-Spitzenpielerin, ein, verlor das Tiebreak aber dennoch knapp mit 18:16.

Vor dieser Niederlage hatte Uni Basel das bessere Satzverhältnis besessen. Nun können sich die Riehenerinnen den Zweitliga-Meistertitel und damit den Aufstieg in die 1. Liga wieder aus eigener Kraft erspielen. Allerdings: auch das Team der verletzten Trainerin Ksenija Zec muss ebenfalls noch gegen GBO antreten, und zwar am Samstag, 21. März, um 14 Uhr in der Sporthalle Niederholz. Und nach dem Sieg gegen Uni Basel besitzt auch GBO noch Titelchancen.

## Gute Leistung gegen Laufen

Es sei ein sehr gutes Spiel gewesen, das die Riehenerinnen beim 3:0 Erfolg gegen den VBC Laufen II geliefert hätten, resümierte Trainerin Ksenija Zec, die sich kürzlich am Knie verletzt hat und sich diese Woche einer Operation unterziehen musste.

Allerdings hatte das Team einige Anfangsschwierigkeiten. Zunächst war die soeben von einer Krankheit genesene Katja Fischer auf der Bank geblieben und für sie spielte Diana Greutert. Doch das Team zeigte Schwächen in der Abnahme und geriet schnell mit 1:7 in Rückstand.

## Juniorenturnier des FC Amicitia

me. Über das vergangene Wochenende fand in der Turnhalle Bäumlhof das 8. E-/F-Juniorenturnier des FC Amicitia Riehen statt. Das warme, frühlingshafte Wetter hielt leider viele Zuschauer vom Besuch der Veranstaltung ab. Nichts desto trotz wurde aber hervorragender Kinderfussball geboten und vor allem die beiden Spitzenteams in der Kategorie E spielten auf einem ganz erstaunlichen Niveau.

30 Spiele waren am Samstag nötig, um bei einem Teilnehmerfeld von zwölf Mannschaften den Sieger im F-Turnier zu ermitteln. Zum Schluss musste ein Penaltyschiessen entscheiden. Dabei schwang mit dem FC Birsfelden wohl nicht zufällig die Equipe obenaus, die bereits das offizielle Hallenturnier des Fussballverbandes Nordwestschweiz gewonnen hatte. Die Rangliste: 1. FC Birsfelden, 2. FC Black Stars Basel, 3. SVL Muttenz, 4. FC Concordia Basel, 5. FC Amicitia Riehen, 6. SC Binningen, 7. BSC Old Boys, 8. FC Basel, 9. FC Frenkendorf, 10. FC Arlesheim, 11. BCO (disqualifiziert). Nicht erschienen: FC Münchenstein.

Noch mehr Arbeit für die Schiedsrichter gab es am Sonntag. Bei 16 Teilnehmern ging das Programm über insgesamt 48 Spiele. Immer wieder erstaunlich, was eine Kategorie Unterschied bei den Kindern ausmacht. Die tolle Ballbehandlung vieler Spieler bei bereits hohem Tempo verblüffte manchen Beobachter. Die Rangliste: 1. FC Basel, 2. FC Frenkendorf, 3. FC Nordstern Basel, 4. FC Liestal, 5. FC Aesch, 6. FC Concordia Basel, 7. FC Birsfelden, 8. FC Arlesheim, 9. FC Amicitia Riehen, 10. FC Zürich-Affoltern, 11. FC Münchenstein, 12. FC Brugg, 13. BSC Old Boys, 14. FC Pratteln, 15. FC Allschwil, 16. BCO.

Auch Dank dem Einsatz der vielen uneigennütigen Helferinnen und Helfer war der Anlass ein voller Erfolg. Das verantwortliche Ressort Anlässe des FC Amicitia Riehen wünscht sich jetzt gleiches Wetterglück für das Sommerturnier, das in diesem Jahr von Freitag, 19. Juni, bis Sonntag, 21. Juni 1998, auf der Grendelmatte stattfindet. In den vergangenen zwei Jahren konnte dort nämlich wegen Wetterpechs jeweils nicht das ganze Programm durchgeführt werden.

KTV Riehen – VBC Laufen II 3:0 (15:13/15:4/15:3) in 52 Minuten (22/18/12)  
KTV Riehen (Frauen, 2. Liga): Diana Greutert, Karin Hägler, Rahel Schwer, Lucia Ferro, Phillys Sen, Lea Schwer, Katja Fischer, Nadja Macchi, Patricia Schwald.

Reklameteil

**plantago**

IHR GÄRTNER IN RIEHEN

- SCHNITTARBEITEN
- UNTERHALT
- UMGESTALTUNGEN
- NEUANLAGEN

RUFEN SIE UNS AN:  
TEL.: 603 24 24

PLANTAGO GARTENBAU  
HIRTENWEG 30 4125 RIEHEN

